

BILDUNGSZENTRUM SIHLPOST

DAS NEUE WEITERBILDUNGS-FLAGGSCHIFF
DER KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL

Open House
BILDUNGSZENTRUM
SIHLPOST
18. März 2016
12:00 bis 20:30 Uhr

Details S. 16

WEGMARKE DER WEITERBILDUNG

Bildungsdirektorin Silvia Steiner über zwei Zürcher Traditionsmarken: die Sihlpost als architektonische Ikone und den Kaufmännischen Verband Zürich mit seiner Schule als Flaggschiff der Zürcher Bildungslandschaft.

S. 2

RAUM FÜR NEUE ANGEBOTE

Anfang März 2016 eröffnet der Weiterbildungsbereich der KV Zürich Business School sein neues Bildungszentrum Sihlpost: Direktor Urs Achermann über den neuen Standort und seine Vision für die Zukunft.

S. 5

WEITERKOMMEN MIT SYSTEM

Den Überblick im Weiterbildungsdschungel verloren? Eine Infografik schafft Abhilfe und zeigt die vielfältigen Möglichkeiten des schweizerischen Bildungssystems.

S. 8/9

**kaufmännischer
verband**

*mehr wirtschaft. für mich.
in zürich.*

**KV ZÜRICH
BUSINESS SCHOOL
WEITERBILDUNG**

NEUES FLAGGSCHIFF IN DER ZÜRCHER WEITERBILDUNGLANDSCHAFT



Wenn das neue Weiterbildungszentrum der KV Zürich Business School (KVZBS) dieser Tage in der Sihlpost pünktlich seine Tore öffnet, trifft denkmalgeschützte Hülle auf modernste Infrastruktur, Tradition auf Innovation und Studierende aus der ganzen Schweiz auf bewährte exzellente Weiterbildungsangebote sowie erstklassige Dozierende aus der Praxis. Dass die Schule ihr neues Weiterbildungs-Flaggschiff an bester Lage, direkt beim Zürcher HB eröffnet, kommt nicht von ungefähr: Bei der Wahl ihrer Standorte bewies der Verband und Schule schon immer ein Gespür für künftige Entwicklungen – sei es nun im legendären Verbandshaus Kaufleuten oder im Stammschulhaus direkt beim Escher-Wyss-Platz. Wo der Kaufmännische Verband Zürich und seine Schule präsent sind, da pulsiert das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben. Nicht wahr?

Rico Roth
Präsident
Kaufmännischer Verband Zürich



Absolut einverstanden. Denn: Nur wer dort ist, wo die Menschen sind und ihre Bedürfnisse kennt, der kann sich stetig weiterentwickeln und hat auf Dauer Erfolg. Welcher Ort würde also besser passen als die Sihlpost, die unter einem Dach traditionsreiche heimische und innovative internationale Unternehmen vereint – und das alles am wichtigsten Verkehrsknotenpunkt der Schweiz. Hier begegnen sich Menschen aus aller Herren Länder – und mit ihnen kommt neues Wissen, kommen neue Ideen. Das neue Weiterbildungszentrum markiert somit nicht nur einen wichtigen Meilenstein für die Zukunft von Verband und Schule, sondern leistet auch einen Beitrag an einen starken, vielfältigen Bildungsstandort Zürich.

Rolf Butz
Präsident Schulrat
KV Zürich Business School

Geschäftsführer
Kaufmännischer Verband Zürich

Grusswort von Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner, Vorsteherin der Bildungsdirektion des Kantons Zürich

DIE SIHLPOST UND DER KAUFMÄNNISCHE VERBAND ZÜRICH – WEGMARKEN DER WEITERBILDUNG

Die Sihlpost ist eine Wegmarke, eine geschichtsträchtige Ikone mitten in der Stadt Zürich. Seit den 1930er-Jahren flankiert das 123 Meter lange Gebäude mit der signifikanten Turmuhr den Westflügel des Hauptbahnhofs und bildet heute das historische Portal zum brandneuen Stadtteil Europaallee.

Die Zürcher Hauptpost wird weit über die Stadtgrenzen hinaus geschätzt für ihre langen Öffnungszeiten: Auch an Sonntagen und weit in die Nacht hinein werden hier dringliche Briefsendungen angenommen.

In meiner Berufslaufbahn habe ich immer wieder Dokumente erhalten, die auf den Tag genau fristgerecht eingereicht wurden. Ich kann nur erahnen, wie viele davon zu vorgerückter Stunde direkt in der Zürcher Sihlpost aufgegeben wurden! Ich selber war oftmals froh, dort noch kurz meine Postgeschäfte zu erledigen, bevor ich am Hauptbahnhof den Zug bestieg.

Nach zweijähriger Umbauphase erstrahlt die Sihlpost innen und aussen in neuem Glanz. Und nun wird das neue alte Gebäude zur Wegmarke in der Bildungslandschaft: durch den Einzug der KV Zürich Business School (KVZBS), die dort ihr Weiterbildungsangebot zentralisiert.

Die Sihlpost ist ein äusserst attraktiver Standort für ein Bildungszentrum, das Umfeld stimmt: Die KV-Studenten teilen sich das Gebäude mit den cleveren Köpfen von Google. Gleich nebenan, an der Europaallee, bilden wir an der Pädagogischen Hochschule angehende Lehrerinnen und Lehrer aus und vis-à-vis, an der Lagerstrasse, ist die Hochschule für Wirtschaft Zürich, eine private Fachhochschule, beheimatet.

Ich bin mir sicher: Die zentrale Lage des neuen Weiterbildungszentrums macht das Kursangebot auch für Nicht-Zürcher attraktiv und verhilft der Wegmarke Sihlpost zu noch grösserer Strahlkraft weit über die Kantonsgrenzen hinweg. Auch die einmalige Architektur und die topmoderne Infrastruktur werden die Lernerfolge der Studierenden der KVZBS beflügeln.

Weiterbildung bringt viele Vorteile

Der ökonomische und gesellschaftliche Nutzen der Weiterbildung ist heute unbestritten: Der Arbeitnehmer und dem Arbeitnehmer dient sie als Investition ins berufliche Vorwärtskommen. Wer sein Wissen und seine Fertigkeiten aktualisiert, ist mit der Arbeit zufriedener. Den Arbeitgebenden wiederum hilft das aufgefrischte Fachwissen ihrer Angestellten,

auf dem neuesten Stand zu bleiben. Und schliesslich profitiert die Gesellschaft von einer Innovationssteigerung der Wirtschaft und vom positiven Einfluss der Weiterbildung auf den Arbeitsmarkt.

Am Standort Sihlpost wird die KV Zürich Business School verschiedene Angebote der Weiterbildung und der höheren Berufsbildung zentralisieren. Nach meinem persönlichen Dafürhalten ist klar: Während die berufliche Grundbildung und auch die Höhere Berufsbildung teilweise Sache der öffentlichen Hand ist, liegt die Verantwortung für die Weiterbildung weitestgehend beim Individuum. Das bedingt, dass der Zugang leicht und das Angebot gut sein müssen, um möglichst viele Menschen vom Nutzen der persönlichen Weiterbildung zu überzeugen.

Bewährte Partnerschaft

Die Kooperation und Koordination von öffentlichen und privaten Angeboten in der Weiterbildung ist mir ein Anliegen. Der Kaufmännische Verband Zürich ist dem Kanton Zürich hier seit langem ein geschätzter Partner. Er hat die Bildungspolitik mitgeprägt und ist mit ihr eng verbunden. Der Verband und seine Schule sind eine Wegmarke in der Zürcher Bildungslandschaft – genau wie ihr neuester Standort, die Zürcher Sihlpost.



«INVESTITIONEN IN DIE BILDUNG SIND INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT»



BENNO SEILER
LEITER WIRTSCHAFTS-
FÖRDERUNG STADT ZÜRICH

John F. Kennedy hat einmal gesagt: «Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung. Keine Bildung.» Tatsächlich belegen neuere wissenschaftliche Untersuchungen der Bildungsökonomik, dass gute Bildung ein entscheidender Einflussfaktor für das volkswirtschaftliche Wachstum und für den Wohlstand des Einzelnen sowie der Gesellschaft ist. Weiter zeigt sich, dass dazu sowohl die Bildung in der Breite der Bevölkerung als auch eine genügend grosse Bildungsleistung an der Spitze notwendig sind. Die Bildungslandschaft der Schweiz trägt beiden Seiten Rechnung: Mit dem dualen Bildungssystem kann sie einerseits ein praxisbezogenes Erfolgsmodell vorweisen, das weltweit einzigartig ist. Andererseits ist die Bildungsbeteiligung in der nachobligatorischen Ausbildung in den letzten

dreissig Jahren schweizweit deutlich gestiegen. So hat sich beispielsweise die Zahl der Abschlüsse an den Hochschulen zwischen 2000 und 2013 mehr als verdoppelt. Expertinnen und Experten erwarten entsprechend diese Entwicklung in den kommenden Jahren eine deutliche Erhöhung des Bildungsniveaus in der Schweiz.

Kompetitiver Wissensplatz und Bildungsraum Zürich

Die Stadt Zürich ist in diesem Kontext gut aufgestellt: Sie verfügt über eine international kompetitive Bildungs- und Forschungslandschaft. Mit der ETH und der Universität Zürich beherbergt die Stadt zwei Institutionen, die Forschung auf höchstem Niveau betreiben und in den internationalen Hochschulrankings seit Jahren Spitzenränge belegen. Zum Wissens- und Forschungsstandort tragen überdies zahlreiche Fachhochschulen oder auch private Forschungseinrichtungen wie

IBM Research, Disney Research Zürich, Google etc. bei. Vielfältige Berufsbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten ergänzen und vervollständigen die breit gefächerte Bildungslandschaft der Stadt. Sie stehen exemplarisch für einen fundierten, praxisbezogenen Einstieg ins Berufsleben und sind am Puls der Wirtschaft. Letzteres gilt selbstverständlich auch für die berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote und die höheren Berufsbildungen, wie sie unter anderem von der KV Zürich Business School angeboten werden. Sie bieten spezifische, auf die Bedürfnisse der Wirtschaft zugeschnittene Lehrinhalte. Gleichzeitig ermöglichen diese Weiterbildungsangebote über die Grundausbildung hinaus zusätzlich Überbritte in die Tertiärstufe.

Fruchtbare Partnerschaft: Bildung und Wirtschaft

Im sich rasch ändernden Arbeitsumfeld gewinnt ein funktionierender,

direkter Austausch zwischen den Bildungs- sowie Weiterbildungsinstitutionen und der Wirtschaft mehr und mehr an Bedeutung. Dies gilt sowohl für die universitäre Ebene als auch für das Berufsausbildungswesen. Gerade für das praxisnahe duale Bildungssystem sind enge Beziehungen, die gemeinsame Schärfung von Berufsprofilen und der Wissenstransfer zwischen Schulen, Unternehmen, Verbänden und weiteren relevanten Institutionen von grosser Wichtigkeit, um mit der wirtschaftlichen Dynamik mithalten zu können.

Der freie Zugang zur Grundbildung, die Sicherung der Qualität der Angebote, aber auch Nachwuchssorgen und Fachkräftemangel in bestimmten Disziplinen stellen künftige Herausforderungen dar. Diesen Anforderungen gilt es aktiv zu begegnen – Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft.



EINE GESCHICHTSTRÄCHTIGE IKONE ERSCHEINT IN NEUEM GLANZ

Foto SBB

Mit der Sihlpost bezieht die KV Zürich Business School (KVZBS) eine historische Stilikone im neu entstehenden Quartier Europaallee. Nach einer intensiven Umbauphase hat die Besitzerin SBB dem in die Jahre gekommenen Postgebäude neuen Glanz verliehen.

Die Sihlpost kann ruhig als heimlicher Star unter den schützenswerten Bauten der Stadt Zürich bezeichnet werden. Sie hat weder die Geschichtsträchtigkeit der Altstadtkirchen noch den Glamour der Einkaufstempel und Finanzinstitute entlang der Bahnhofstrasse. Ihre Schönheit stand zudem lange im Schatten einer eher schmucklosen Umgebung. Eingebettet zwischen der wirren Gleislandschaft vor dem Hauptbahnhof und der auch nicht gerade charmanten Nachbarschaft rund um das Kasernenareal ging ihre Eleganz über viele Jahrzehnte irgendwie unter.

Doch nach 85 Jahren hat die von den SBB in den Jahren 1928 bis 1930 durch die Architekten Adolf und Heinrich Bräm erbaute Sihlpost endlich jene Umgebung erhalten, die ihrer Erscheinung würdig ist. Die Entstehung der Europaallee mit ihren grosszügigen Bauten, welche neuerdings gut frequentierte Hochschulen und attraktive Geschäfte beherbergen, lassen den 123 Meter langen Baukörper mit seinem signifikanten Turm und den von Weitem erkennbaren Uhren in ganz neuem Licht erscheinen. Stand die Sihlpost bis anhin in einer schmucklosen Reihe beliebiger Bauten, bildet sie heute das historische Portal zum neuen Stadtteil Europaallee und den markantesten Blickpunkt zwischen Hauptbahnhof und Sihlbrücke.

Fassadenrenovation als grosse Herausforderung

Die Zeit wurde also reif, dass auch die Sihlpost aufgefrischt und modernisiert wird. Dies wurde möglich, weil die langjährige Mieterin, die Post, sich seit den 1990er-Jahren kontinuierlich aus dem Gebäude zurückgezogen hatte. Einzig die Schalterhallen blieben bestehen, die den Postkunden seit Dezember 2015 in neuem Glanz zur Verfügung stehen.

Ansonsten ist jedoch fast alles neu: Im Rahmen eines umfassenden Umbaus mit Start im Dezember 2013 wurden die Innenräume total saniert, die beiden Treppenhäuser neu erstellt und die Haustechnik komplett ausgewechselt. Ein Knackpunkt war das markanteste Merkmal der Sihlpost: Die Aussenfassade mit ihren Brüstungs- und Gesimsbändern und der charakteristischen Fenstereinteilung aus rund 800 Fenstern, deren Wärmeisolation und Lärmschutz längst nicht mehr heutigen Ansprüchen entsprachen. Die in einem Wettbewerb ausserkorenen Dudler Architekten liessen sich hierzu etwas ganz Besonderes einfallen: Hinter den restaurierten Fensterfronten wurde zusätzlich eine neue schall- und wärmedämmende Innenfassade mit grossflächigen Fenstern eingebaut. So kann der gewünschte Minergie-Standard erreicht und der Lärmschutz verbessert werden.

KV Zürich Business School mit eigenem Eingang

Da künftig bedeutend mehr Menschen in der Sihlpost ein- und ausgehen, wurden zusätzlich auch neue Eingänge geschaffen. So wird der Zugang zur KV Zürich Business School über die neue Sihlpostgasse 2 zwischen Sihlpost und Pädagogischer Hochschule erfolgen. Die beiden Etagen der KVZBS sind durch eine eigene interne Treppe verbunden und funktionieren autonom. Der Architekt Martin Gehring, S+M Architekten, hat diese nun in eine moderne Schule verwandelt (siehe Interview). Ein besonderes Highlight, das es zu integrieren galt, sind die Eisenbetonkonstruktionen mit Pilzdeckensystem des Ingenieurs Robert Maillart.



Foto JOHN-MILES GERST

FLEXIBLE UND MODERNE RÄUME FÜR VIELFÄLTIGE UNTERRICHTSFORMEN

Martin Gehring, Mitinhaber und Geschäftsleitungsmitglied S+M Architekten AG, war dafür zuständig, dass aus dem Verteilzentrum der Sihlpost ein modernes Weiterbildungszentrum wird.

Sie haben die Räume, in denen einst Briefe und Pakete verteilt wurden, in ein modernes Weiterbildungszentrum verwandelt. Welches waren die grössten Herausforderungen? Der Kaufmännische Verband Zürich war an der Sihlpost wegen ihrer Bekanntheit und der guten Lage gleich beim Hauptbahnhof interessiert. Doch wollte man sich auch davon überzeugen, ob sich die Räume zum Unterrichten eignen. Daher wurden wir beauftragt, dies abzuklären. Zu Beginn waren wir eher skeptisch. Denn das Gebäude ist lang und schmal – und im Innern durch massive Raumpfeiler geprägt. Vor dieser kasernenartigen Struktur und den langen Gangschluchten hatten wir Respekt. Auch die regelmässige Rasterung der Fassade wirkt eher streng, was einem freundlichen Schulklima auf den ersten Blick widerspricht.

Und wie lösten Sie dieses Problem? Wir wählten ein spielerisches Gestaltungsprinzip, indem wir die Raumpfeiler entlang der Wände freistellten und mit Lichtstimmungen und Farbakzenten neu inszenierten. Wichtig war uns auch die Orientierung. Das Weiterbildungszentrum wird von Studierenden und Dozierenden in der Regel nur für einzelne Stunden besucht, daher muss schnell klar sein, was sich wo befindet.

Was gilt es bei Schulräumen besonders zu beachten? Die Lehrpersonen sollen möglichst flexibel sein in ihrem Unterrichtsstil. Dabei spielen auch didaktische Überlegungen eine Rolle: Wie sitzt die Klasse? Wie sollen die Tische angeordnet werden? Wie sieht der Arbeitsplatz der Dozierenden aus? Wir verzichteten auf das klassische Lehrerpult. Die Dozierenden können sich an verschiedenen Orten im Raum platzieren. Damit verbunden war auch der Entscheid, auf herkömmliche Wandtafeln zu verzichten.

Ein Schulzimmer ohne Wandtafel? Die Schule entschied sich für grosse Touchscreens, die sich im Zentrum der Klasse befinden – sie ersetzen Nebengeräte wie Beamer oder Hellraumprojektoren und eröffnen ganz neue Möglichkeiten für einen interaktiven Unterricht.

Sie sprechen das Thema interaktive Unterrichtsformen an. Wie sind Sie diesem Bedürfnis bei der Gestaltung der Räume sonst noch nachgekommen? Der Austausch zwischen Studierenden und Dozierenden, aber auch unter den Studierenden selbst spielt heute beim Lernen eine wichtige Rolle. Neben den speziell gestalteten Schulzimmern haben wir deshalb bewusst grosszügige Begegnungs- und Aufenthaltszonen eingeplant, die den Studierenden Raum zum Lernen, Diskutieren und Netzwerken geben – und das alles in einer ungezwungenen, anregenden Atmosphäre.

Ein heikles Thema in Zusammenhang mit der Umsetzung der Minergie-Standards ist das Raumklima. Wie sind Sie diese Herausforderung angegangen? Es ist anspruchsvoll, einen Raum mit 30 Personen richtig zu beheizen und zu belüften. Dazu haben wir Kälte-Luft-Segel eingebaut, die von der Decke her kühlen. Zusätzlich gibt es eine Ionisierung, die den Sauerstoffgehalt der Luft anreichert. Auch wird es einen wirksamen Sonnenschutz geben. Wir sind überzeugt, dass diese Massnahmen ein gutes Raumklima sicherstellen.



S+M Architekten / Foto ZELJKO GATARIC



S+M Architekten / Foto ZELJKO GATARIC



S+M Architekten / Foto ZELJKO GATARIC



Foto ROLAND ECKWEIDER

WEITERBILDUNG, DIE PASST

MAREK GOSSNER

FACHLEUTE IM FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

WEITERBILDUNGSZIEL Nach einer Weiterbildung an der Controller Akademie, einer Partnerschule der KV Zürich Business School, würde ich gerne ins Projektcontrolling einsteigen, später im Kader arbeiten und als Dozent unterrichten.

DAS MOTIVIERT MICH Ich setze auf meine Stärken, denke langfristig, plane gründlich und bleibe immer am Ball. So zum Beispiel mit meiner 2014 abgeschlossenen Weiterbildung zum Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen. Dieser Bildungsgang schult nicht nur das vernetzte Denken, man lernt auch viel anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis. Beides hat mich im Job schon unheimlich weitergebracht. Den nächsten Schritt habe ich bereits in Angriff genommen – mit einer Weiterbildung zum Experten in Rechnungslegung und Controlling.

ÉVA BERGER

PAYROLL-SPEZIALISTIN

WEITERBILDUNGSZIEL Vorerst möchte ich die Weiterbildung zur Payroll-Spezialistin erfolgreich abschliessen. Falls ein neuer Job nach weiteren Fortbildungen verlangt, bin ich offen!

DAS MOTIVIERT MICH Ich arbeite gern mit Zahlen und wollte bessere Chancen sowie Sicherheit auf dem Arbeitsmarkt. Also bin ich der Empfehlung einer Bekannten gefolgt und habe mich für die Weiterbildung zur Payroll-Spezialistin an der KV Zürich Business School entschieden. Zuvor hatte ich mich als Sachbearbeiterin Personal weitergebildet. Da Deutsch nicht meine Muttersprache ist, hatte ich so meine Bedenken, ob ich das schaffe. Es klappte – dieser Erfolg gab mir enorm viel Selbstvertrauen und Motivation. Nach Abschluss der Weiterbildung zur Payroll-Spezialistin kann ich je nach Interesse zwischen verschiedenen weiteren Modulen wählen und meine Ziele so stets neu definieren. Das ist toll – denn ich war schon immer wissbegierig und möchte noch viel lernen. Ich bin ja noch jung!

VATER-SOHN-DUO: MARTIN + STEFAN ZIÖRJEN

NDS HF IN MANAGEMENT UND LEADERSHIP

VERTIEFUNG IN LEADERSHIP UND STRATEGIE

WEITERBILDUNGSZIEL Mit dem Nachdiplomstudium NDS HF in Management und Leadership bereiten wir die Zukunft des familieneigenen Unternehmens vor.

DAS MOTIVIERT UNS Für eine langfristig tragfähige Zukunftsplanung nehmen wir uns Zeit und die Offenheit für eine unternehmerisch passende Lösung. In unserer Firma, die erfolgreich im Dichtungssektor tätig ist, gab es bereits einmal eine versuchte Geschäftsübergabe. Der Senior-Chef wollte das Unternehmen an seinen Sohn übergeben, der dem Nachfolgedruck jedoch nicht gewachsen war. Das werden wir anders regeln. Die gemeinsame Weiterbildung soll Stefan einen breiten Tour d'Horizon vermitteln, in dem Unternehmer Bescheid wissen müssen: Finanzen, Personal, Markt, Prozessoptimierung und vieles mehr. Daraus kann sich dann die Unternehmensnachfolge ergeben – muss sie aber nicht. Was wir hier lernen, nützt Stefan für den Rest seines Lebens: ein Unternehmen als Ganzes in seinem Umfeld zu verstehen.

JENNIFER SCHAUB

HANDELSCHULE EDUPOOL.CH

WEITERBILDUNGSZIEL Nach der Handelsschule könnte ich mir vorstellen, eine Sachbearbeiterausbildung anzuschliessen. Mir ist es wichtig, weiterzukommen und mein Profil zu stärken.

DAS MOTIVIERT MICH Ich habe mich für die Handelsschule entschieden, weil eine Weiterbildung eine gute Lebenserfahrung ist, die mich fordert und die ich in meinem Lebenslauf vorweisen möchte. Ausserdem erweitere ich meine Allgemeinbildung und kann mein neues Wissen sowohl im Arbeitsalltag als auch im Privatleben anwenden. Die Unterstützung unserer Dozierenden ist grossartig – vor allem die Vertiefungsabende sind toll, um das Gelernte zu repetieren. Die Empfehlung meiner zwei Kolleginnen, das Diplom der Handelsschule edupool.ch bei der KV Zürich Business School zu machen, kann ich nur bestätigen. Die Weiterbildung eignet sich für alle, die gerne lernen und ihren Horizont erweitern möchten sowie im Beruf eine nächsthöhere Position anstreben.

DALIA SAMARDZIC

HÖHERE FACHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT HFW

WEITERBILDUNGSZIEL Ich möchte ein Nachdiplomstudium HF mit Vertiefung in HR anschliessen, um mich in Richtung HR-Controlling weiterzubilden.

DAS MOTIVIERT MICH Wenn man mich fragt, warum ich nach der Berufsmaturität die Höhere Fachschule für Wirtschaft absolviert habe, sage ich ohne zu zögern: Weil ich Praktikerin bin. Bei dieser Weiterbildung überzeugt mich der unmittelbare Alltagsnutzen. Der Bachelor wäre mir zu theoretisch gewesen. Ausserdem ist dank der HFW mein Selbstbewusstsein gewachsen. Zudem konnte ich sowohl meine Fach- als auch meine Sozialkompetenzen erfolgreich weiterentwickeln. Ich bin eher introvertiert, aber Präsentationen vor einem grösseren Publikum meistere ich inzwischen erfolgreich.

AUSBILDUNG

KV öffentliche Verwaltung, Sachbearbeiter Rechnungswesen, Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen, derzeit Experte in Rechnungslegung und Controlling (in Ausbildung)

BERUF Stabsmitarbeiter, Amt für Zusatzleistungen der Stadt Zürich

BERUFSZIEL Spezialisierung, zum Beispiel im Projektcontrolling

AUSBILDUNG Wirtschaftstudium in Budapest (dipl. oec.)

BERUF Stiftungssekretärin

BERUFSZIEL Payroll-Managerin

AUSBILDUNG

MARTIN Verkäufer, Detailhandlungsangestellter, KV, Organisator, Buchhalter
STEFAN Zimmermann, Handelsschule

BERUF **MARTIN** Geschäftsleiter
STEFAN Abteilungsleiter Verkauf Innendienst

BERUFSZIEL Ausrichtung der NT K+D AG auf die sich wandelnden Ansprüche im Markt

AUSBILDUNG Lehre zur Detailhandlungsfachfrau

BERUF Detailhandlungsfachfrau in einer Papeterie

BERUFSZIEL Weitere kaufmännische Tätigkeiten übernehmen, gerne auch in meiner Branche, dem Detailhandel.

AUSBILDUNG Kauffrau mit Berufsmaturität

BERUF HR-Spezialistin, ewz (Elektrizitätswerk der Stadt Zürich)

BERUFSZIEL Mehr Gestaltungsspielraum und Verantwortung

STUDIERENDE

MEHR INFORMATIONEN ZU DEN BILDUNGSGÄNGEN UNTER:
WWW.MEINEBILDUNGSWELT.CH

Urs Achermann, Direktor Weiterbildung der KV Zürich Business School, hat den Umzug in die Sihlpost dazu genutzt, der Schule ein neues Profil zu geben. Worauf er sich dabei fokussiert, verrät er im Interview.

Der Weiterbildungsbereich der KV Zürich Business School war bisher am Escher-Wyss-Platz zu Hause. Weshalb nun der Umzug in die Sihlpost? Unser Standort am Escher-Wyss-Platz ist mit seinen Tausenden von KV-Lernenden stark von der Berufsschule geprägt. Dies passte wunderbar, solange Weiterbildungskurse vor allem abends oder am Wochenende stattfanden. In den letzten Jahren wurde das Weiterbildungsangebot jedoch immer grösser und die Kurszeiten flexibler. Viele Leute möchten heute ihre Weiterbildung lieber tagsüber absolvieren, da ihnen ihre Freizeit am Abend und an den Wochenenden wichtig ist. Diesem Bedürfnis konnten wir jedoch nicht mehr gerecht werden, weil das Schulhaus am Tag vor allem von KV-Lernenden beansprucht wird. Aber auch die Anforderungen an die Infrastruktur sind auf dem Weiterbildungsmarkt gestiegen. Unsere Absicht war, neue Bildungsangebote in neuen, attraktiven Räumlichkeiten zu platzieren.

Warum gerade die Sihlpost? Für uns war von Beginn weg klar: Wenn wir einen neuen Standort beziehen, dann muss dieser attraktiv sein und Raum für neue Angebote schaffen. Das entspricht auch der Geschichte und der Philosophie des Kaufmännischen Verbandes Zürich, der für sein Bildungsangebot schon immer sehr spezielle Liegenschaften wählte. Zuerst das Kaufleuten und später auch das Schulhaus am Escher-Wyss-Platz sind attraktive, bedeutungsvolle Standorte. Daher suchten wir bewusst eine Liegenschaft mit Symbolkraft und Ausstrahlung. Die Europaallee stand schon früh in unserem Fokus. Bei einer ersten Besichtigung der Gesamtüberbauung der Europaallee machten uns die SBB auf die Vorzüge der Sihlpost aufmerksam. Die einmalige, massive Konstruktion, die 4,3 Meter hohen Räume und natürlich die einzigartige Lage sprachen für sich. Die Vorstellung, in einem der bekanntesten und geschichtsträchtigsten Häuser der Stadt Zürich unser neues Bildungszentrum einzurichten, elektrisierte uns.

Sie nehmen den Umzug in die Sihlpost zum Anlass, den ganzen Weiterbildungsbereich nicht nur räumlich, sondern auch vom Angebot her anders zu organisieren. Was ist neu am Weiterbildungsangebot der KV Zürich Business School? In den 1990er- und zu Beginn der 2000er-Jahre waren wir die führende Schule in den Bereichen Banken, HR und Marketing. Damals gab es wenig Konkurrenz. Heute sind viel mehr spezialisierte Anbieter auf dem Markt, der Wettbewerb ist härter geworden. Ein Bildungskunde hat die Wahl. Wir mussten unser gesamtes Angebot erweitern und attraktiver gestalten – Inhalt sowie Verpackung. Als grösste und älteste kaufmännische Schule sind wir traditionell breit aufgestellt. Wir decken die gesamte kaufmännische Karriere ab, die man in einem Berufsleben durchlaufen kann. So ergab sich für uns aus dem Bezug des neuen Standorts auch ein Aufbruch in ein neues, erweitertes Angebot.

Also das lebenslange Lernen als wichtiges Motto? Das ist ein zentraler Aspekt. Bisher waren wir mit unserem Angebot stark auf 20- bis 35-Jährige mit einem KV-Abschluss fokussiert. Mit dem neuen Bereich «Seminare» können wir künftig auch Themen besetzen, die für jede Karrierestufe und Altersgruppe interessant sind. Wir greifen Trends und Fragestellungen auf, mit denen sich Berufsleute tagtäglich befassen. Dasselbe gilt auch für Zertifikatskurse, die aktuelle Themen aufnehmen und in welchen spezifische Kompetenzen zertifiziert werden. Dieses Gesamtpaket macht uns zu einem attraktiven Partner für die Wirtschaft. Unseren Standort Sihlpost verstehen wir denn auch als Haus der Wirtschaft und als Mehrzweckgebäude für alle Bildungsfragen von Arbeitnehmenden sowie Unternehmen. Firmen können ihre Mitarbeitenden in eines unserer aktuell 146 Seminare schicken.

zur Suche nach der passenden Weiterbildung. Hier leisten unsere Bildungsberaterinnen besonders wertvolle Dienste, zumal es nicht immer einfach ist, genau herauszufinden, was in einer konkreten Karriere- und Lebensphase das richtige Angebot ist. Als Verbandsschule sind wir kooperativ aufgestellt und arbeiten mit Branchenverbänden und Partnerschulen zusammen. Wir beraten und suchen nach dem passenden Angebot für unsere Kunden, abgestimmt auf die Lernbiografie und Lebenssituation des Einzelnen.

In den neuen Schulräumen war einst das Briefverteilzentrum der Post. Was ist davon noch zu spüren? Was wurde beim Innenausbau besonders beachtet? Wir haben von Beginn an gezielt nach jemandem gesucht, der auf unsere Anliegen eingehen kann, aber auch auf jene des Baus. Mit Martin Gehring hatten

spiegelt sich diese Entwicklung auch in den neuen Räumen? Wir haben eine topmoderne Infrastruktur mit interaktiven Touch-Displays, elektronischen Lehrmitteln, eigener Moodle-Lernplattform, Whiteboards etc. Unseren Dozierenden steht hier ein komplett anderes Equipment zur Verfügung, um mit den Kursteilnehmenden zu interagieren. Wir haben keine Gruppenräume mehr, dafür gibt es Arbeitsnischen in den Gängen. Wichtig für den Austausch ist der Aufenthaltsraum, in dem auch gearbeitet werden kann. Hier stehen Bildschirme zur Verfügung, welche über Clickshare-Verbindungen mit einem Laptop angesteuert werden können. Nach wie vor eine wichtige Rolle spielen die Klassenzimmer, die allesamt in U-Form eingerichtet sind. Die klassische Wandtafel wird durch ein Interactive-Touch-Display (iT D) ersetzt. Das heisst, der Unterricht ist viel stärker



«WIR HABEN EINEN STANDORT MIT SYMBOLKRAFT UND AUSSTRAHLUNG GESUCHT»

URS ACHERMANN
DIREKTOR WEITERBILDUNG
KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL

Foto JOHN-MILES GERST

Darüber hinaus werden wir in diesem neuen Business-School-Umfeld aber auch massgeschneiderte Firmenkurse anbieten. Es wird hier also künftig ein noch aktiverer Austausch mit der Wirtschaft stattfinden.

Was verbindet Sie als Schule noch mit dem Kaufmännischen Verband und der KV-Ausbildung? Wir sind und bleiben ein Aushängeschild des Kaufmännischen Verbandes Zürich, unserem Träger. Dementsprechend verstehen wir uns nicht nur als Bildungspartner der Wirtschaft, sondern auch der Mitarbeitenden der gesamten kaufmännischen Branche. Diese sollen von attraktiven Bildungsangeboten profitieren und ein gesamtes Berufsleben lang mit uns ihren Karriereweg gehen können. Der Aspekt der Bildungspartnerschaft ist uns sehr wichtig. Dabei sind Beratung, Zuverlässigkeit, Seriosität und Aktualität zentrale Elemente unserer Dienstleistungen.

Wie setzen Sie diese Bildungspartnerschaft konkret um? Wer die Schule betritt, gelangt in ein Foyer mit einem Empfang. Doch dieser ist nicht einfach nur der Ort, an dem man sich anmeldet und informiert, sondern auch ein Ort, an dem sich Weiterbildungsinteressierte umfassend beraten lassen können. Die Bandbreite reicht von Angaben, wann ein bestimmtes Kursangebot startet, bis

wir schliesslich das Glück, einen Architekten an Bord zu haben, der die vielfältigen Bedürfnisse einer Schule versteht. Und auch der Bau ist anspruchsvoll. Die Sihlpost ist mit ihren 123 Metern sehr lang und gibt mit den markanten Pilzsäulen klare Raumvorgaben. Damit bei einer so langen Gangschlucht kein Sanatoriumsambiente aufkommt, arbeitete Martin Gehring mit Schrägen, welche die markanten, für die Sihlpost typischen Säulen unterschiedlich integrieren. Daraus ergab sich eine lebendige Raumaufteilung. Auch das Licht, das über Fensterluken in die Innenräume gelenkt wird, war ein bedeutendes Thema. Eine weitere, zentrale Vorgabe von uns war ein grosszügiger Aufenthalts- und Begegnungsbereich, wo man sich austauscht, Kaffee trinkt und sich erholen kann. Eine eigene Kantine kam für uns mit Blick auf den Platzbedarf und die Emissionen nicht in Frage. Zudem sind wir in dieser Gegend sehr gut bedient mit attraktiven Gastro-Angeboten. Damit man sich dennoch unkompliziert und schnell im Haus verpflegen kann, entwickelten wir zusammen mit Hiltl einen Automaten, an dem gesunde vegetarische Kost, bestehend aus Sandwiches und frischen Säften, bezogen werden kann.

Die Vermittlung von Bildung hat sich in den letzten Jahren stark digitalisiert. Frontalunterricht wurde von interaktiver Didaktik abgelöst. Inwiefern

auf elektronische Lehrmittel ausgerichtet. Wir arbeiten mit Moodle, einer Lernplattform, auf der Lernende und Dozierende ihre Unterlagen austauschen und die während des Unterrichts auf das iTD geschaltet werden kann. Das iTD kann aber auch als klassische Wandtafel oder für Powerpoint-Präsentationen genutzt werden.

Wie haben die Dozierenden darauf reagiert? Wir haben schon vor Monaten mit der Schulung unserer Dozierenden begonnen, damit sie sich bereits vorab mit den neuen elektronischen Lernplattformen und der Technik vertraut machen und Erfahrungen sammeln konnten. Die meisten haben auf diese neue spielerische Form des Interactive-Touch-Displays sehr gut angesprochen. Ein iTD funktioniert wie ein Tablet, mit dessen Bedienung die meisten Dozierenden vertraut sind. Aber wie sie die interaktiven Möglichkeiten im Unterricht didaktisch einsetzen, ist ihnen letztlich selber überlassen. Überhaupt haben wir die Dozierenden stark in die Gestaltung der Räume involviert. Denn zufriedene Dozierende sind das Wichtigste für eine Schule. Da gute Dozentinnen und Dozenten oft auch stark im Beruf engagiert sind und sich ihre Schule aussuchen können, ist es für uns umso wichtiger, ein attraktiver Arbeitgeber mit attraktivem Lernumfeld zu sein.

DER KAUFMÄNNISCHE VERBAND UND DER KANTON ZÜRICH

Der Kaufmännische Verband und der Kanton Zürich sind seit jeher eng miteinander verbunden. Das zeigt sich schon darin, dass der Verband mit prägenden Gebäuden über sichtbare Präsenz verfügt – bisher im Kaufleuten und im Schulgebäude am Escher-Wyss-Platz. Mit dem neuen Standort in der Sihlpost ist die KV Zürich Business School an einem weiteren zentralen Standort präsent. Diese eindrückliche geografische Dominanz ist nicht zufällig. Der Kaufmännische Verband nimmt im Kanton Zürich im Bereich der beruflichen Grund- und Weiterbildung eine Pionierrolle ein. Die Stärke des dualen Bildungssystems hat sicher zu einem grossen Teil mit dem Erfolg der klassischen KV-Lehre zu tun. Vergessen wird dabei aber oft, dass der Kaufmännische Verband auch ein dichtes Netz an beruflicher Weiterbildung betreibt und damit den im kaufmännischen Bereich tätigen Berufsleuten eine breite Palette von Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt. Wenn heute davon gesprochen wird, dass dem starken Franken nur mit Qualität und damit mit Weiterbildung begegnet werden kann, wenn dem Fachkräftemangel eine Bildungs-offensive entgegengesetzt werden soll oder wenn die Generation 50 plus sich lebenslang ausbilden soll, dann werden damit im kaufmännischen Bereich offene Türen ingerannt; denn der Verband lebt das seit eh und je vor. Mit dem neuen Standort in der Sihlpost erhält die berufliche Weiterbildung des Kaufmännischen Verbandes Zürich einen neuen Standort an zentralster Lage. Damit sind wir als Verband einmal mehr dort, wo unsere Mitglieder sind, sei es, dass sie im Zentrum von Zürich arbeiten, sei es, dass sie via das grösste Bahnzentrum der Schweiz zur Arbeit gehen oder von der Arbeit kommen. Der Verband versucht damit, die berufliche Weiterbildung möglichst nahe an die Kundin und den Kunden zu bringen, um die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Weiterbildung möglichst zu erleichtern. Damit ist der Kaufmännische Verband Zürich einmal mehr wegweisend.



STÄNDERAT
PROF. DR. DANIEL JOSITSCH
PRÄSIDENT
KAUFMÄNNISCHER VERBAND



TANJA MICHEL
LEITERIN
BILDUNGSZENTRUM SIHLPOST

Aktuelle Themen, kompetente Dozierende und konsequenter Praxisbezug: So präsentiert sich das Weiterbildungsangebot des neuen Bildungszentrums der KV Zürich Business School in der Sihlpost. Am neuen Standort setzt die traditionsreiche Weiterbildungsinstitution auf Beratung, einen ausgebauten Seminarbereich sowie auf massgeschneiderte Weiterbildungsangebote für Geschäftskunden.

BILDUNGSPARTNER DER WIRTSCHAFT

«UNSER WEITERBILDUNGSANGEBOT IST AM PULS DES ARBEITSMARKTES»

Historische Substanz in neuem Glanz. Dieses Motto trifft nicht nur auf die neu eröffnete Sihlpost zu, sondern auch auf einen der neuen Hauptmieter: das Weiterbildungszentrum der KV Zürich Business School. Die auf eine über 125-jährige Geschichte zurückblickende Bildungsinstitution des Kaufmännischen Verbandes Zürich hat den Umzug an den neuen Standort zum Anlass genommen, den Seminarbereich neu zu lancieren. Was einst mit Abendkursen für Stenografie, Fremdsprachen und diverse Handelsfächer begann, präsentiert sich heute als breiter Angebotsfächer aus Bildungsgängen mit nationalen Abschlüssen, Zertifikatskursen und insgesamt mehr als 140 Seminaren aus zwölf praxisgerechten Bildungswelten (www.MeineBildungswelt.ch).

«Damals wie heute sind es drei Hauptmerkmale, die unser Angebot auszeichnen: Aktualität der Themen, Arbeitsmarktnähe und Praxisbezug», sagt Tanja Michel, Leiterin des neuen Bildungszentrums Sihlpost. Dies zeigt sich einerseits bei den Dozierenden, die mehrheitlich ein Standbein in einem Unternehmen haben, und natürlich bei

den Kursinhalten selbst. «Unsere Schule ist am Puls der Branche, welche die ganze Bandbreite kaufmännischer Berufe abdeckt. Aus diesem Grund erkennen wir präzise den spezifischen Bedarf an Know-how in den Unternehmen und können mit unserem Angebot zeitnah auf die neuesten Trends reagieren. Als einer der schweizweit grössten Weiterbildungsanbieter ist die KV Zürich Business School eng mit den Berufsverbänden und der Wirtschaft vernetzt und weiss daher genau, was der Arbeitsmarkt verlangt.»

Ein Seminar eröffnet vielfältige Perspektiven

Damit erwähnt Tanja Michel bereits einige Aspekte, mit denen sich die KV Zürich Business School im gesättigten Weiterbildungsmarkt von anderen Anbietern abhebt. Ein weiterer Pluspunkt besteht in der Möglichkeit bedürfnisgerechter Vertiefung: «Wer bei uns im Rahmen eines Seminars an einem Thema Gefallen findet, kann dieses bei uns später beispielsweise in einem Zertifikatskurs weiterverfolgen. In einem Seminar kann man ein Thema einfach einmal kennenlernen, sich zielgerichtet auf den neuesten Stand bringen oder sich aber

schrittweise in ein Gebiet vertiefen.» Selbstverständlich bietet die KV Zürich Business School auch verschiedene eidg. Fachausweise oder von nationalen Branchen und Verbänden anerkannte Zertifikate an.

Um sich im komplexen Bildungsdschungel orientieren zu können, hat die KV Zürich Business School an ihrem neuen Standort auch ihr Beratungsangebot ausgebaut und weiter professionalisiert. Wer die Schule über die neue Sihlpostgasse betritt, sich telefonisch oder per Mail nach einem passenden Angebot erkundigen möchte, trifft auf ein kompetentes Team, das Fragen individuell und persönlich beantwortet.

Weiterbildungsangebote für Firmen

Ziel des neuen Standorts ist es, mit der ganzen Breite des Angebots noch näher beim Zielpublikum zu sein. Und natürlich ist das Bildungszentrum in der Sihlpost insbesondere auch für Geschäftskunden attraktiv – und das gleich in mehrfacher Hinsicht: «Als Weiterbildungspartner sind wir unter anderem auch für kleinere und mittlere Betriebe, die über keine eigene interne Weiterbildung und Perso-

nenentwicklung verfügen, interessant», sagt Tanja Michel. Bei den Firmenkunden stehen drei Formen der Zusammenarbeit im Fokus:

Individuelle Weiterbildung

Eine Firma lässt ihre Mitarbeitenden frei aus dem breiten, bestehenden Seminarangebot wählen.

Weiterbildung à la Carte

Ganze Teams oder Unternehmens-einheiten besuchen eine geschlossene Seminarveranstaltung aus dem bestehenden Programm.

Weiterbildung nach Mass

Bei den massgeschneiderten Firmenschulungen vermitteln die Dozierenden gemeinsam mit den Unternehmen erarbeitetes, firmenspezifisches Know-how.

Zudem haben Firmen die Möglichkeit, die modernen Räume in der Sihlpost auch für eigene Seminare und Tagungen zu mieten – bei Bedarf inklusive Catering.

Tanja Michel freut sich, dass der Lehrbetrieb im Bildungszentrum Sihlpost nach einer intensiven Aufbauphase nun endlich startet. Dann werden sich ihre Hauptaufgaben als Leiterin Bildungszentrum nicht mehr um Aufbauarbeiten von Infrastruktur und Organisation, sondern vor allem um die Menschen drehen, die als Studierende und Dozierende täglich ein- und ausgehen werden: «Die Hülle eines Schulgebäudes kann noch so genial sein, die Organisation noch so perfekt – es sind die Menschen, die das Gebäude und den Betrieb lebendig machen.»



Foto JOHN-MILES GERST



Foto JOHN-MILES GERST



Neu in der Sihlpost: Restaurant, Bar, Café, Buffet, Grab&Go.

Europaallee 1A, 8004 Zürich

SIHLPOST
Hilt

GESCHÄFTSKUNDEN SCHÄTZEN MASSARBEIT



**HEINZ LIEBHART IST
BEREICHSLEITER
AUSBILDUNG FEUERWEHR
BEI DER GEBÄUDEVERSICHERUNG
KANTON ZÜRICH**

WAS FÜR EINE BEDEUTUNG HAT WEITERBILDUNG IN IHREM UNTERNEHMEN? Weiterbildung hat bei uns traditionsgemäss einen grossen Stellenwert. Bis in die Chefetage herrscht die Überzeugung, dass sich Investitionen in Aus- und Weiterbildung langfristig lohnen. Das zeigt sich auch, wenn es beim Thema Ausbildung um die Frage nach dem unmittelbaren Nutzen geht, der ja nicht immer genau quantifizierbar ist.

WIESO HABEN SIE SICH FÜR DIE KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL ALS WEITERBILDUNGSPARTNER ENTSCHEIDEN? Führungskräfte der Feuerwehr sehen sich von den Ausbildungspartnern der KV Zürich Business School sehr gut verstanden, die Philosophien der beiden Organisationen ähneln sich stark. Beide sind «Macher» – der Praxisbezug ist jederzeit gewährleistet.

WELCHES BILDUNGSANGEBOT AN DER KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL NUTZEN IHRE MITARBEITENDEN? Aktuell bietet die Gebäudeversicherung Feuerwehroffizieren als Kooperations- und Brückenangebot zu zivilen Führungslehrgängen einen halbjährigen Leadership-Lehrgang mit Zertifikat SVF an.



**YOLANDA GOTTARDI IST
GESCHÄFTSFÜHRERIN
DES ZÜRCHER KANTONAL-
VERBANDS FÜR SPORT**

WAS FÜR EINE BEDEUTUNG HAT WEITERBILDUNG IN IHREM UNTERNEHMEN? Der ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport – nimmt als Dachorganisation von 62 Sportverbänden und über 2300 Sportvereinen im Kanton Zürich die Verantwortung für die Ausbildung der Funktionäre im führungstechnischen, kommunikativen und administrativen Bereich wahr. Mit dieser praxisbezogenen und auf die Sportvereine und -verbände abgestimmten Ausbildung stellen wir sicher, dass die freiwillig und ehrenamtlich organisierten Sportvereine kompetent und professionell geführt werden können. Zielgerichtete Ausbildungen, die das Richtige gut verständlich, umsetzbar und in knapper Zeit vermitteln, sind im Ehrenamt von höchster Wichtigkeit.

WIESO HABEN SIE SICH FÜR DIE KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL ALS WEITERBILDUNGSPARTNER ENTSCHEIDEN? Die KV Zürich Business School weiss aufgrund ihres Auftrags in der kaufmännischen Berufsbildung, was Dualität im Alltag bedeutet. Die Sportvereinsverantwortlichen sind in dieser Dualität beziehungsweise oft in einer Trialität von Familie, Beruf und Verein zu Hause. Die KV Zürich Business School hat den Anspruch, Wissen in höchster Qualität, praxisbezogen, in knapper Zeit und auf dem aktuellsten Stand zu vermitteln. Genau dies ist sowohl für den ZKS als auch für Menschen, die sich neben Beruf und Familie ehrenamtlich in Vereinen engagieren, wichtig.

WELCHES BILDUNGSANGEBOT AN DER KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL NUTZEN IHRE MITARBEITENDEN? Der ZKS arbeitet mit der KV Zürich Business School zusammen, um gemeinsam Module und Lehrgänge nach den Bedürfnissen der Sportvereine zu erarbeiten. Die Ehrenamtlichen besuchen Weiterbildungen im Bereich Leadership, Management und Administration.



**DANIEL KRIGL IST
LEITER HUMAN RESSOURCES
BEI DER HILTL AG**

WAS FÜR EINE BEDEUTUNG HAT WEITERBILDUNG IN IHREM UNTERNEHMEN? Die Hiltl AG misst dem Thema Weiterbildung einen sehr hohen Stellenwert bei. Seit Jahren bietet sie den Mitarbeitenden aus über 50 verschiedenen Nationen innerhalb des Unternehmens Deutschkurse an. Für das Jahr 2016 ist ein sechsstelliger Betrag für die Aus- und Weiterbildung budgetiert, was in der Gastronomie – insbesondere in einer Expansionsphase wie sie Hiltl aktuell durchläuft – nicht selbstverständlich ist. Diese Haltung zur Bildung spiegelt die Unternehmenskultur und den Glauben an die Zukunft wider.

WIESO HABEN SIE SICH FÜR DIE KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL ALS WEITERBILDUNGSPARTNER ENTSCHEIDEN? Beide Organisationen haben nebst einer wirtschaftlichen auch eine ideelle Zielsetzung. Und beide sind etablierte Zürcher Unternehmen, die mit einer über 100-jährigen Geschichte in ihrer Branche immer wieder neue Standards setzen. Jüngstes Beispiel ist der Einzug in die neue Sihlpost im März 2016, wo wir sozusagen Nachbarn werden. Und nicht zuletzt geniesst die KV Zürich Business School einen äusserst guten Ruf.

WELCHES BILDUNGSANGEBOT AN DER KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL NUTZEN IHRE MITARBEITENDEN? Ein Teil unserer Personalentwicklungsstrategie ist die Persönlichkeitsentwicklung unseres Kadern (bei uns «Vorbilder» genannt). Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf alle Fragestellungen im Führungskontext und auf die damit verbundenen Softskills.

ROHSTOFF FÜR DIE WIRTSCHAFT

Das duale Berufsbildungssystem, das massgeblich von den Arbeitgebern getragen wird, ist ein zentrales Element der Bildungslandschaft Schweiz und eine starke Stütze des Schweizer Arbeitsmarkts. Bildungs-, wirtschafts- wie auch gesellschaftspolitisch kommt der dualen Berufsbildung daher eine bedeutende Rolle zu. Eine solide Grundausbildung, ergänzt mit einer praxisbezogenen, permanenten Weiterbildung, ist im Erwerbsleben unabdingbar. In beiden Bereichen setzen die KV Zürich Business School (KVZBS) und deren Bereich Weiterbildung über den Wirtschaftsraum Zürich hinaus Massstäbe. Dies kommt Arbeitnehmenden wie auch Unternehmen gleichermaßen zugute: Die Firmen können sich auf die Qualität der Bildungsangebote der KV Zürich Business School verlassen und kommen gleichzeitig in den Genuss vergünstigter Konditionen. Arbeitnehmende haben die Gewissheit, bei der KVZBS am richtigen Ort zu sein – inhaltlich und nun neu auch von der Lage her. Wie der Verband Zürcher Handelsfirmen (VZH) weiss, wird dieses Angebot rege genutzt. Mit dem Umzug in die erneuerte «Sihlpost» ist der Schule nun selbst eine grosse Herausforderung gelungen. Das ist angesichts nicht immer innovationsfreudiger Rahmenbedingungen keineswegs selbstverständlich. In Bildung zu investieren lohnt sich nicht nur, sondern ist zwingend. Nebst der Grundbildung



**CLAUDIA BUCHELI RUFFIEUX
PRÄSIDENTIN VZH**

Der Verband Zürcher Handelsfirmen (VZH) ist mit seinen rund 2300 Mitgliedsfirmen eine starke Stimme der Arbeitgeber im Wirtschaftsraum Zürich. Er hat mit dem Kaufmännischen Verband Zürich zwei Gesamtarbeitsverträge abgeschlossen, berät und informiert seine Mitgliedsfirmen und ermöglicht den Anschluss an die Ausgleichskasse Zürcher Arbeitgeber.

gilt dies nicht zuletzt aufgrund der demografischen Herausforderungen erst recht auch bei der Weiterbildung.

Der VZH ist mit dem Kaufmännischen Verband Zürich im Rahmen der bewährten Sozialpartnerschaft wie auch mit der KV Zürich Business School eng verbunden. Wir wünschen alles Gute und viel Erfolg am neuen und prominenten Standort.

DAS NEUE BILDUNGSZENTRUM FÜR FACHKRÄFTE IN RECHNUNGS- LEGUNG UND CONTROLLING

Das zuverlässigste Karriererezept ist Weiterbildung. Mit der KV Zürich Business School Weiterbildung und der Controller Akademie gelangen Einsteiger, Fortgeschrittene und Experten zur Spitze.

Für Einsteiger

Der Arbeitsmarkt im Bereich Rechnungswesen wächst stark und bietet vielfältige Chancen. Die Weiterbildung zum/-r Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen bietet solides Grundlagenwissen und fundierte Fachkenntnisse im Rechnungswesen.

Für Fortgeschrittene

Die Inhaber des Fachausweises Finanz- und Rechnungswesen verfügen über fundierte und umfassende Kenntnisse in allen Bereichen des finanziellen und betrieblichen Rechnungswesens. Hinzu kommen gute Kenntnisse im Steuerrecht sowie im Lohnwesen und in den Sozialversicherungen. Mit diesem Diplom eröffnen sich interessante berufliche Perspektiven.

Für Experten

Eidg. diplomierte Expert/-innen in Rechnungslegung und Controlling wäh-

len ihre Spezialisierung aus sämtlichen Gebieten der Rechnungslegung, des Rechnungswesens und Controllings. Sie können aber auch eine herausfordernde Kaderfunktion in angrenzenden Gebieten wie Beratung oder Treuhänder ausüben. Meist übernehmen sie eine leitende Position in einem Mittel- oder Grossbetrieb oder in der Verwaltung.

Die Controller Akademie ist im Jahre 2000 vom veb.ch und vom Kaufmännischen Verband Zürich gemeinsam als Aktiengesellschaft gegründet worden. Heute ist sie die führende Weiterbildungsinstitution im Bereich Rechnungslegung und Controlling und ab Mai in der Sihlpost beim HB Zürich domiziliert.



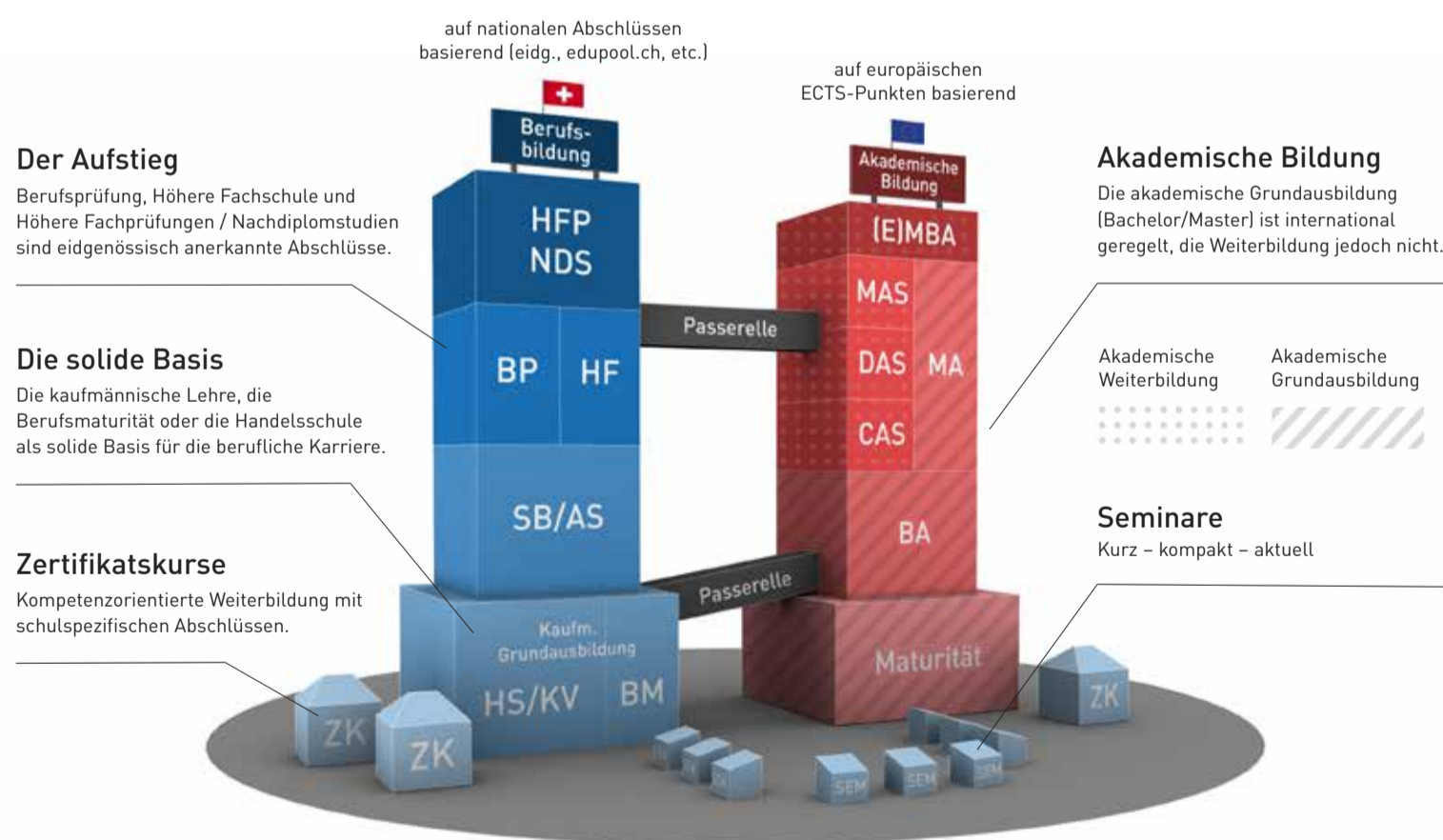
**HANSUELI VON GUNTEN
GESCHÄFTSLEITER
CONTROLLER AKADEMIE**

VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN FÜR DIE BERUFLICHE LAUFBAHN

Das schweizerische Bildungssystem zeichnet sich durch Vielfalt und eine ausgeprägte Durchlässigkeit aus. Wo immer man einsteigt – es finden sich passende Anschlussoptionen. Gerade in kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Berufsfeldern gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln. Die Kehrseite davon: Die Orientierung fällt bisweilen schwer. Die KV Zürich Business School unterstützt bei der Suche nach dem passenden Weg.



SCHWEIZER BILDUNGSSYSTEM



BERUFSBILDUNG UND AKADEMISCHE BILDUNG

Zwei Systeme – viele Wege

Unabhängig von der individuellen Ausgangslage und dem persönlichen Berufsziel: Jeder Abschluss ist möglich. Eher praktisch veranlagte Menschen steigen über die Berufsbildung ein:

Die Berufslehre (EFZ) bildet hier das solide Fundament. Für Quereinsteiger/-innen ins kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Berufsfeld eignet sich auch die Handelsschule – sie schafft die Basis für den Weg zu höheren Abschlüssen: Eine erste Spezialisierung erfolgt mit der Stufe «Sachbearbeitung», zum Beispiel Sachbearbeiter/-in Personal oder Rechnungswesen. Bekannt ist hier die nationale Marke edupool.ch.

Definitiv zu den Spezialisten zählt man mit einer Berufsprüfung (Abschluss: eidg. Fachausweis). Über eine Höhere Fachprüfung (eidg. Diplom) oder ein Nachdiplomstudium erreicht man anschliessend die Expertenstufe. Alle diese Abschlüsse sind national geregelt und zeichnen sich durch eine ausgeprägte Praxisorientierung aus – sie erfolgen ausschliesslich auf berufs begleitendem Weg und setzen eine bestimmte Anzahl Jahre einschlägiger Praxiserfahrung voraus. Absolventen sind deshalb auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt.

Wer danach einen akademischen Abschluss anstrebt, dem stehen unter bestimmten Voraussetzungen mit CAS/MAS die Weiterbildungsangebote der Fachhochschulen offen. Wichtig: Diese Abschlüsse sind im Ausland nicht bekannt – dort kennt man nur MBA und EMBA.

Im Gegensatz dazu ist die akademische Grundausbildung international durch das Bologna-System geregelt; die ECTS-Punkte gelten dabei als «Währung» und zeigen an, wie viel Leistung hinter einem Abschluss steckt. Zwingende Voraussetzung für den Zugang zum Bachelor und zum sogenannten konsekutiven Master ist die Maturität. Das Gute daran: Diese lässt sich jederzeit über die sogenannte BM2 (Berufsmaturität) für Erwachsene nachholen.

BB Berufsbildung KV Zürich Business School		AB Akademische Bildung	
NATIONALE / ZENTRALE ABSCHLÜSSE		SCHULSPEZIFISCHE ABSCHLÜSSE	
HFP	Höhere Fachprüfung mit eidg. Diplom	ZK	Zertifikatskurse (1-2 Semester)
NDS	Nachdiplomstudium HF	SEM	Seminare (1-3 Tage)
BP	Berufsprüfung mit eidg. Fachausweis		
HF	Höhere Fachschule		
SB	Sachbearbeitung (edupool.ch)		
AS	Assistenz / HWD (edupool.ch)		
HS	Handelsschule (edupool.ch)		
KV	Eidg. Fähigkeitszeugnis Kaufleute		
BM	Eidg. Berufsmaturität		





Infografik: media-work

IN DREI SCHRITTEN ZUR PASSENDEN WEITERBILDUNG

ERSTER SCHRITT

Welche Themen und Tätigkeitsgebiete interessieren mich?

Hier bieten unsere zwölf, nach Themengebieten gebündelten Bildungswelten eine gute erste Orientierung: vom Finanz- und Rechnungswesen, über Marketing, Verkauf und Kommunikation, Personalwesen oder Immobilien bis hin zu Management und Führung oder Recht und öffentlicher Verwaltung: Hier finden Sie bestimmt etwas, das Ihnen entspricht.

ZWEITER SCHRITT

Spezialisierung oder generalistische Weiterbildung?

Jeder Einstieg ist möglich – je nach Fähigkeiten und Interessen. Wichtig ist, nach einer Spezialisierung wieder «in die Breite» zu gehen und sich über das eigene Fachgebiet hinaus betriebswirtschaftliches Verständnis und Management-Kompetenzen anzueignen. Umgekehrt ist nach einer generalistischen Weiterbildung wie einer Höheren Fachschule Wirtschaft oder einem Bachelor oft ein spezialisierender Anschluss angesagt.

DRITTER SCHRITT

Welches Weiterbildungsformat passt für mich? Über welchen Zeithorizont können Sie eine Weiterbildung einplanen? Suchen Sie eine kompakte, kompetenzorientierte Weiterbildung oder streben Sie einen höheren Berufsabschluss mit einem eidg. anerkannten Diplom an?

Eidgenössische Abschlüsse

Die eidg. Abschlüsse sind berufsbildend, das heisst, sie vermitteln die Kompetenzen eines ganzen Berufs und dauern entsprechend mehrere Semester. Nebst den eidg. Fachausweisen und Diplomen ist hier auch die nationale Marke edupool.ch für Abschlüsse auf Stufe Sachbearbeiter etabliert.

Zertifikatskurse

Einzelne Kompetenzen können gezielt in Zertifikatskursen (Dauer: ein Semester) erworben werden, so zum Beispiel Payroll-Manager, Event-Manager oder Teamleiter. Sie erlangen hier einen schulspezifischen Abschluss. Umso wichtiger ist es, dass Sie diese Abschlüsse bei einer renommierten, in der Wirtschaft anerkannten Schule machen.

Seminare

Wer sich kurz und kompakt über ein aktuelles Thema informieren will, seine Kenntnisse auffrischen oder vertiefen möchte, ist mit einem ein- oder mehrtägigen Seminar gut bedient – hier ist die Vielfalt riesig. Unter www.MeineSeminare.ch finden Sie über 140 spannende Angebote.

Auf welchem Weg auch immer: Hauptsache, Sie bleiben dran!

Weitere Informationen erhalten Sie unter

MEINEBILDUNGSWELT.CH

THEMENORIENTIERTE BILDUNGSWELTEN



Handelsschule

Sie haben eine Berufslehre absolviert und wollen jetzt für die nächste Stufe auf der Erfolgsleiter auch kaufmännisch stark werden? Holen Sie sich für den Schritt ins Büro das kaufmännische Rüstzeug in den Bereichen Wirtschaft, Sprachen oder Informatik und machen Sie sich in der Bildungswelt Handelsschule fit!



Rechnungswesen, Treuhand und Steuern

Sie wollen verstehen, wie ein Unternehmen – in Zahlen abgebildet – funktioniert und wie es sich finanziell steuern lässt? Sie möchten die Buchhaltung für ein KMU führen oder Kunden in treuhänderischen Angelegenheiten unterstützen und in Steuerfragen kompetent beraten können? Wer die Finanzen im Unternehmen im Griff hat, der hat das Sagen.



Management und Leadership

Sie möchten eine erste Führungsaufgabe übernehmen oder die nächste Kaderstufe erklimmen? Sie möchten anspruchsvolle Führungssituationen meistern, das Unternehmen in seinen Zusammenhängen verstehen und steuern? Wir vermitteln Ihnen die erforderlichen Kompetenzen und begleiten Sie bei der Umsetzung in Ihrer beruflichen Praxis.



Marketing, Verkauf und Public Relations

Sie wollen Kunden gewinnen und pflegen? Sie möchten die Kommunikation eines Betriebes prägen und auf allen Kanälen steuern, gekonnt mit Ihren Kundinnen und Kunden kommunizieren? Und mit dem optimalen Absatz von Produkten und Dienstleistungen den Erfolg Ihrer Unternehmung sichern? Mit uns werden Sie zum Köhner, zur Köhnerin am Marketing-Mischpult!



Sprachen

Mit Sprachen erschliesst sich einem die Welt – im Geschäftsleben gilt dies erst recht. Nicht nur im «Global Business», auch schon in einem viersprachigen Land ist Sprachgewandtheit ein entscheidender Erfolgsfaktor. Bei uns finden Sie den passenden Kurs auf allen Niveaus in Deutsch, Englisch und Französisch.



Personal und Sozialversicherungen

Sie möchten im HR als Ansprechperson in Personalfragen zum Erfolg des Unternehmens beitragen? Sie wollen das Sozialversicherungssystem verstehen und kompetent handeln können? Dann sind Sie in unserer Bildungswelt Personal und Sozialversicherungen an der richtigen Adresse.



Recht und öffentliche Verwaltung

Sie möchten für das Funktionieren der öffentlichen Hand und ihrer Dienstleistungen Verantwortung übernehmen? Sie wollen verstehen, wie man nicht nur Recht hat, sondern auch Recht bekommt und möchten Menschen auf diesem Weg unterstützen? Wer Gemeinwesen und Rechtssystem versteht, ist gesuchte Fachkraft in den vielfältigen Wachstumsbranchen Recht und öffentliche Verwaltung.



Office Management und Organisation

Sie arbeiten gerne in der Funktion als Drehscheibe und Dienstleister an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Funktionen und Fachbereichen? Ob Sie sich Kompetenzen rund um Projekte, Prozesse und Organisation aneignen oder als Direktionsassistentin Ihren Chef organisieren wollen – in dieser Bildungswelt finden Sie die passende Weiterbildung.



Detailhandel

Sie haben Ihre Lehre als Detailhandelsfachmann/-frau abgeschlossen und möchten sich persönlich und beruflich weiterentwickeln? In der Bildungswelt Detailhandel eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten, um Ihre Karriereleiter im Detailhandel emporzuklettern. Lernen Sie betriebswirtschaftliche Kenntnisse anzuwenden, um unternehmerisch und kundenorientiert zu entscheiden und zu handeln.



Banken und Versicherungen

Sie möchten Privatpersonen oder Firmen in einer umfassenden Finanzplanung beraten – kundenzentriert, sachkundig und aufrichtig? Wir zeigen Ihnen, wie Sie Transparenz und Vertrauen schaffen und machen Sie in Ihrer fachlichen Kompetenz auf allen Stufen stark. In dieser Bildungswelt ergeben sich für Sie vielfältige berufliche Möglichkeiten rund um die Themen Vermehren und Bewahren.



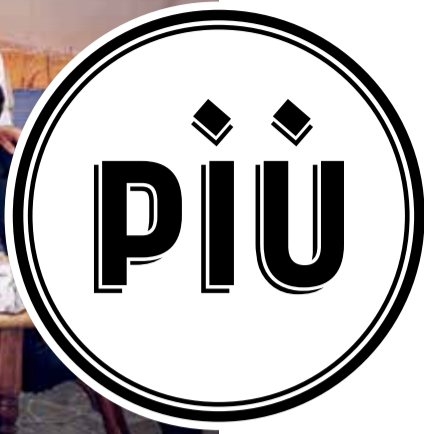
International Business and Commerce

Sie möchten grenzüberschreitend im Import, Export oder Crosstrade arbeiten? Sie wollen internationale Aufträge effizient abwickeln, Risiken managen und Kosteneinsparungspotentiale nutzen? Wer sich dank aktuellem Wissen über ausserwirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie betriebs- und volkswirtschaftlichem Verständnis auf internationalen Märkten sicher bewegt, ist eine gesuchte Fachkraft.



Immobilien

Sie wollen aus Raum und Boden Mehrwert schaffen, bestehende Bausubstanz pflegen oder Immobilienportfolios bewirtschaften? Sie möchten gegenüber den Anspruchsgruppen im Umfeld von Immobilien überzeugend auftreten können? Wenn Sie in diesem sich schnell entwickelnden Berufsfeld Fuss fassen wollen, so bieten wir Ihnen die passgenaue Weiterbildung.



**mehr pizza. mehr dolci.
mehr napoli.
an der europaaallee.**

**più • ristorante bar • to go
piu-ristorante.ch**

«Ich prüfe Ihr Unternehmen»

Kennen Sie die Vorteile von Swiss GAAP FER? Ich setze bei der Rechnungslegung auf Schweizer Werte. Damit Sorge ich praxisbezogen und individuell für die geforderte Sicherheit bei der finanziellen Unternehmensführung. **Persönlich, engagiert, vertrauensvoll.**



Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Wirtschaftsberatung Rechtsberatung Rechnungswesen Privatkundenberatung Immobilienberatung
www.balmer-etienne.ch Luzern Zürich Stans



Werner Pfäffli | lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer



Ihre Liebsten unterstützen:
Wir gehören dazu.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Für seine Familie will man nur das Beste. Gut, jemanden an seiner Seite zu wissen, der grosse und kleine Höhenflüge möglich macht.

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank



DOZIERENDE AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

JONATHAN MAURER

GESCHÄFTSFÜHRER
MAURER & MAURER
TREUHAND GMBH

Eine Karriere wie aus dem Lehrbuch: Jonathan Maurer startete mit einer Banklehre und arbeitete im Börsenhandelsteam sowie als Lehrlingsverantwortlicher Gesamtbank, bevor er Mandatsleiter in einer mittelgrossen Treuhandgesellschaft wurde. Nachdem er Controller und Compliance Manager in einem internationalen Konzern war, machte sich der heute 34-Jährige selbstständig und plädiert als Dozierender an der KV Zürich Business School für partnerschaftliches und lösungsorientiertes Arbeiten. Er vermittelt Wissen und Fähigkeiten mit Freude und wünscht sich, dass bei seinen Studierenden der Funke überspringt – von der Praxis, für die Praxis.

«Das Wecken der inneren Motivation führt zu Höhenflügen.»

Jonathan Maurer

BEATRIX BOCK

KUNDENBERATERIN
KESSLER & CO AG

Beatrix Bock hat gerne gelernt. Neues Wissen und die damit verbundenen Möglichkeiten haben die Versicherungsfachfrau immer schon fasziniert. Lernen betrachtet sie als Privileg, das auch bei uns nicht für alle selbstverständlich ist. Diese Einstellung und die Freude am Lernen möchte die Sozialversicherungsexpertin mit EMBA FH an der KV Zürich Business School ihren Studierenden vermitteln. Beim Lehren geht es ihr vor allem auch um die Praxis – sowohl aus ihrem Arbeitsalltag als auch aus dem Berufsleben der Studierenden. Und wie hält Beatrix Bock bei all ihrem Enthusiasmus die Balance? «Ich gehe mit einer positiven Grundhaltung durchs Leben. Und wenn das nichts hilft, suche ich mir ein bequemes Sofa und mache eine Pause.»

«Die Möglichkeit zum Lernen ist ein besonderes Privileg.»

Beatrix Bock

BEATRICE KRAUER

FACHLEHRERIN

Mit mehr als 25 Jahren Erfahrung an der KV Zürich Business School weiss Beatrice Krauer genau, was sich die Teilnehmenden ihrer Seminare wünschen: Ob Textverarbeitung, Konfliktmanagement, Protokollführung oder Time-Management – sie wünschen mehr Effizienz auf einem spezifischen Gebiet und Unterstützung zu einem Thema. Und zwar in kurzer Zeit. Um den Teilnehmenden dies zu ermöglichen, hält sich die Fachlehrerin streng an ihre Maxime: «Die Seminarteilnehmenden sollen das Gelernte umgehend im beruflichen Alltag einsetzen können.»

«Heute lernen – morgen anwenden!»

Beatrice Krauer

MAX REHDER

GESCHÄFTSFÜHRER
FRUITAG AG

Für Max Rehder muss Bildung praktisch sein. Als Geschäftsführer der Fruitag AG – Schweizer Marktleader bei Fairtrade-Orangensaft – nimmt er die Dinge ebenfalls gerne in die Hand. Zum Beispiel, indem er seinen Kooperativen in Brasilien PCs zur Verfügung stellt, die tagsüber die Schüler und abends die Bauern nutzen. Praxisorientiert und greifbar unterrichtet er Marketing und Verkauf ebenso handfest: «Dadurch heben wir uns von anderen ab.»

«Du brauchst Visionen – aber Du darfst nicht träumen.»

Max Rehder

MARKUS DIGGELMANN

PERSONALLEITER
AFP KÜCHEN AG

Fünf direkte Vorgesetzte in fünf Jahren, drei CEOs, drei neue Strategien. In seiner letzten Anstellung hat Markus Diggelmann selbst erlebt, wie wichtig im Personalwesen Flexibilität und rasches Umdenken sind. Sein Fazit: HR-Leute müssen betriebswirtschaftlich fit sein, um im Unternehmen auf Augenhöhe mitreden zu können. Markus Diggelmann muss es wissen: Der gelernte Maschinenmechaniker bringt 20 Jahre Erfahrung als Personalleiter und viel Know-how als Selbstständiger mit.

«Neugier ist das Leben. Wer nichts Neues mehr lernen will, hat aufgegeben.»

Markus Diggelmann

FUNKTIONEN DER DOZIERENDEN AN DER KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL

Leiter Bildungsgang Treuhänder/-in mit eidg. Fachausweis

Dozent
seit 2009
an der KVZBS



Leiterin Bildungsgang dipl. Sozialversicherungsexperte/-in
Dozentin Seminarleiterin
seit 2007
an der KVZBS



Dozentin Seminarleiterin IKA-Lehrende
seit mehr als 25 Jahren
an der KVZBS



Leiter Diplomalergänge Marketing und Verkauf
Dozent
seit 2002
an der KVZBS



Leiter Sachbearbeiter-Bildungsgänge Personal und Sozialversicherungen

Dozent
seit 2008
an der KVZBS



DOZIERENDE



MONIKA FARMER
HR-CHEFIN
BINDELLA

«OHNE WEITERBILDUNG TRITT STILLSTAND EIN»

Mit dem neuen «Più» in der Sihlpost sind es nun 41 Restaurants in 11 Städten der Deutschschweiz, 1000 Mitarbeitende aus 64 verschiedenen Nationen und bis zu 10'000 Gäste täglich: Einen Betrieb dieser Grössenordnung muss man am Laufen halten. Das Familienunternehmen Bindella hat sein Erfolgsrezept gefunden. «Weiterbildung» lautet das Geheimnis. HR-Chefin Monika Farmer lässt sich im Interview in die Karten blicken.

Frau Farmer, viele Zürcher denken an gute Pasta, wenn sie «Bindella» hören. Doch hinter dem Familienunternehmen steckt mehr als allein die Gastronomie ... Unser Betrieb teilt sich in vier Unternehmenszweige auf: Gastronomie, Weinanbau und Weinhandel, Handwerk und Immobilien.

Das bedeutet, dass Sie in ganz unterschiedlichen Berufen Karrieremöglichkeiten anbieten. Genau. Im Gastronomiebereich beschäftigen wir zum Beispiel Servicemitarbeitende, Köche, Assistenten und Geschäftsführende.

Arbeiten in Ihren Restaurants auch Sommeliers? Noch nicht in allen Betrieben. Wir bilden jetzt im dritten Jahr intern je drei bis vier Mitarbeiter weiter, die dann in dem Restaurant, in dem sie auch sonst im Service tätig sind, als Sommelier arbeiten.

Und wie wird man Geschäftsführer in einem Ihrer Betriebe? Zunächst arbeitet man als Betriebsassistent, ist also Stellvertreter des Geschäftsführers. Wer dabei einen guten Job macht, hat sehr gute Chancen, aufzusteigen:

Alle zwei Jahre bieten wir ein «Seminar für Geschäftsführung» an. Durchläuft man dieses erfolgreich, steht der Karriere nichts mehr im Wege. Wir haben zum Beispiel einen Geschäftsführenden, der bei uns als Abwäscher angefangen hat. Und unser Finanz-Chef war mal Koch ...

Warum steigen solche Kollegen bei Ihnen nicht gleich entsprechend weit oben ein? Wir beschäftigen Mitarbeitende aus 64 Nationen – da gibt es oft Sprachprobleme. Oder die Ausbildung aus dem Heimatland wird hier nicht anerkannt.

Sie scheinen viele Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten – steckt hinter dieser Strategie System? Ohne Weiterbildung tritt Stillstand ein. Zur Sicherung der Arbeitsplätze und unseres Qualitätsanspruchs verfolgen wir das Thema Weiterbildung sehr konsequent. Seit 2008 verschicken wir jedes Jahr eine Broschüre mit internen Weiterbildungsangeboten an unsere Mitarbeitenden, die vermehrt angenommen werden. In der Verwaltung sind wir auch offen für eidgenössische Abschlüsse – sobald wir bei einem Mitarbeitenden Potenzial sehen oder ein Mitarbeitender Interesse zeigt, loten wir

die Möglichkeiten individuell aus. Und im vergangenen Jahr haben wir die Position «Mitarbeitende-Entwicklung» geschaffen und besetzt. Weiterbildung bedeutet für uns und unsere Mitarbeitenden eine Win-Win-Situation. Die Mitarbeitenden kommen weiter – und wir können sie im Unternehmen halten.

Welche Rolle spielt dabei, dass Bindella ein Familienbetrieb ist? Hier ist das Kulturverständnis noch anders als in manch börsennotiertem Unternehmen. Wir legen viel Wert auf die Weiterentwicklung der Persönlichkeit unserer Mitarbeitenden. Sie muss gestärkt werden – daher bieten wir auch Kurse zu Themen wie Selbst-Marketing an.

Jetzt haben wir viel über die Weiterbildungsmöglichkeiten bei Bindella gesprochen. Doch bilden Sie auch Lernende aus? In der Verwaltung haben wir zum Beispiel drei KV-Lernende, die an der KV Zürich Business School zur Schule gehen. In den Handwerksbetrieben bilden wir im Bereich der Maler vermehrt junge Frauen aus. Und in unserer hauseigenen Pasticceria gibt es ebenfalls zwei Lernende.



NAPOLI ZUM MITNEHMEN: DAS «PIÙ» IN DER SIHLPOST

Es ist eine grosse Neuerung für das Familienunternehmen: Erstmals gibt es in einem Bindella-Betrieb ausser einem traditionellen Restaurant auch ein Take-Away-Konzept – und zwar von morgens 7.00 Uhr bis mindestens 24.00 Uhr. Sowohl im «Più To go» als auch im «Più Ristorante Bar» wird die Italianità ganz gross geschrieben. Vor allem die Pizza hat es in sich: Im traditionellen, mit Buchenholz beheizten Ofen wird «la vera Pizza Napoletana» gebacken – nach dem klassischen Ur-Rezept. Neben dem Essen ist auch das Restaurant an sich ein Hingucker: Das israelische Architekturbüro Pitsou Kedem verwandelte die Räumlichkeiten aus den 1930er-Jahren in eine der schicksten Adressen an der Europaallee. Dabei gerät die Geschichte des Gebäudes nicht in Vergessenheit: Als Reminiszenz an die glorreichen Tage der Sihlpost präsentieren sich im «Più» rund 90 antike Telefonapparate.



Google ist bekannt für seine ungewöhnlichen Büroräume und gilt als Vorreiter moderner Bürokultur. Diesem Ruf will Google Schweiz auch an der Europaallee gerecht werden. Lucas Stolwijk, Real Estate & Workplace Services bei Google Schweiz, hat die wichtigsten Antworten.

Was wird sich konzeptionell an der Europaallee für Google ändern? Wir werden den gleichen Weg weitergehen wie auf dem Hürlimann Areal: Wir werden eigene Restaurants haben sowie Services wie Fitnessräume. Es wird Community Spaces, Arbeitsplätze und Shared Spaces geben wie unsere Micro Kitchens, wenn auch vielleicht auf eine andere Art als auf dem Hürlimann Areal. Aber dieses inspirierende, kreative Umfeld ist uns wichtig.

Wer entscheidet über die Designkonzepte? Aus allen Teams setzen sich sogenannte User Groups zusammen, die zusammen mit Architekten und dem internen Entwicklungsteam aktiv in die Gestaltung der Räumlichkeiten involviert sind.

Wird es an der Europaallee etwas Besonderes geben? Zum einen wollten wir nicht zu viele Parkplätze mieten, wenn wir schon so zentral gelegen und perfekt an den ÖV angebunden sind. Also haben wir hier massiv reduziert und dafür 1300 Veloparkplätze für unsere Mitarbeitenden geplant. Dann wird es ein Auditorium mit rund 400 Sitzplätzen geben, das wir für interne Events nutzen wollen. Und in der Sihlpost werden wir bestimmt das historische Postfeeling aufgreifen. Zu viel darf ich aber noch nicht verraten ...



LUCAS STOLWIJK
REAL ESTATE &
WORKPLACE SERVICES
GOOGLE SCHWEIZ

«GOOGLE WILL DAS DIGITALE UMFELD FÖRDERN»

Es ist ein klares Bekenntnis zum Standort Zürich: Google wird Ende 2016 in die drei oberen Stockwerke der Sihlpost einziehen – und sukzessive ebenfalls in weitere noch zu bauende Gebäude entlang der Europaallee.

Wer Google hört, denkt global. Doch so international der Konzern ist, er ist bemüht um lokale Beziehungen und Partnerschaften. Einen in sich geschlossenen Campus als Firmensitz gibt es nur im Headquarter, im kalifornischen Mountain View. An allen anderen Standorten bemüht sich Google, im Zentrum des Geschehens zu sein. Und das soll künftig auch in Zürich der Fall sein.

Am bisherigen Standort, dem Hürlimann Areal, herrscht trotz bereits erweiterter Büroflächen Platzmangel. «Wir wollen hier in Zürich weiter investieren und wachsen – und haben daher weitere Standorte geprüft», sagt Lucas Stolwijk, Real Estate & Workplace Services bei

Google Schweiz. «Die Europaallee war von Anfang an ein heisser Kandidat, sie bietet einfach den idealen Mix.» Diese Mischung besteht aus perfekter Infrastruktur wie einer guten Bahn- und Flughafenanbindung für Mitarbeitende und Kunden sowie aus der Nähe zur Stadt. Denn Zürich ist für Google eine Erfolgsgeschichte: Der Schweizer Informatiker Urs Hölzle, achter Mitarbeitender von Google und heute Senior Vice President für die globale technische Infrastruktur, war wohl ein grosser Faktor, warum Google ursprünglich in die Schweiz kam. Darüber hinaus schätzt das US-Unternehmen das verlässliche Arbeitsumfeld und den sicheren, stabilen und zuletzt auch attraktiven Standort. «Informatik-Fachkräfte können sich heute zunehmend aussuchen, wo sie arbeiten möchten», sagt Samuel Leiser, Corp. Communications Associate bei Google Schweiz. Da sei ein attraktiver Arbeitsstandort wichtig, um die besten Talente anzuziehen.

Zur Europaallee hatte Google bereits gute Beziehungen, bevor die Entscheidung für den zweiten Standort fiel: Die Mitarbeitenden der «Massage Lounge» aus der Lagerstrasse behandeln seit langem die Googler, und «VEG and the City» züchtet seit Jahren in Treibhäu-

sern im Google-Garten Gemüse, das die Küche vor Ort verarbeitet. «Unser Ziel ist es, solche Kontakte auch weiterhin zu pflegen», sagt Samuel Leiser. Partnerschaften strebt Google daher auch im Bildungsbereich an: Google ist Gründungsmitglied der Initiative «DigitalZürich2025», unterstützt StartUps – zum Beispiel mit dem «Kickstart Accelerator» – und engagiert sich im Bereich Weiterbildung. Für die eigenen Mitarbeitenden laufe diese meist intern ab: Zum einen gibt es das Modell «Google2Googler», bei dem Mitarbeitende ihre Kenntnisse in Sachen Sport oder Coaching an die Kollegen weitergeben. Da die meisten Mitarbeitenden am Standort Zürich Softwareentwickler sind, setzen diese fachspezifisch auf weltweit anerkannte Schulungen ohne länderspezifische Diplome.

Extern bietet Google kostenlose «Atelier Digital»-Schulungen für StartUps und KMU an und unterstützt unter anderem die IAB Switzerland mit einem Ausbildungsmodul für digitales Marketing. «Wir wollen keine neuen Zertifikate schaffen», räumt Samuel Leiser ein, «sondern Mehrwert bieten und unsere Kernkompetenzen einbringen, um das digitale Umfeld in der Schweiz zu fördern.»



Weiterbildung on the Job

Sie sind berufstätig und möchten sich gleichzeitig qualifiziert weiterbilden? Kombinieren Sie Beruf und Studium effektiv und wenden Sie das Gelernte unmittelbar im eigenen Unternehmen an. Mitten in Zürich, direkt beim Hauptbahnhof.

- Master und Doktorat
- Diplom- und Zertifikatskurse
- Intensivseminare für erfahrene Führungskräfte und Unternehmen

fh-hwz.ch

HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich



Controller Akademie AG | Altstetterstrasse 124 | 8048 Zürich
Telefon 044 438 88 00 | info@controller-akademie.ch



Ankommen. Weiterkommen.

Die Controller Akademie ist – vom Excel-Seminar für Controller bis zum Rechnungslegung und Controlling-Studiengang – landesweit eine der wichtigsten Adressen, weil sie gegenüber dem akademischen Weg Praxisbezogenheit bietet, alle Dozierenden hochqualifiziert und die Unterrichtszeiten vorteilhaft sind, die Erfolgsquote bemerkenswert und die Erreichbarkeit neu noch optimaler ist.

Weiterwissen:
www.controller-akademie.ch

Ab Mai 2016
Sihlpost Zürich

Die Controller Akademie
ist eine Institution von

**kaufmännischer
verband**
mehr wirtschaft. für mehr.
in zürich.



Willkommen neben der grössten Höheren Fachschule für Wirtschaft.

DIE SCHWEIZER KADERSCHMIEDE
SEIT 1963

SIB SCHWEIZERISCHES
INSTITUT FÜR
BETRIEBSÖKONOMIE

ZÜRICH/CITY
WWW.SIB.CH
043 322 26 66

Zertifikatslehrgänge

Die Konzernrechnung

START: 5. APRIL 2016

In diesem Lehrgang vermitteln wir das Handwerk der Konzernrechnung und der Konsolidierung. Der Aufbau erfolgt strukturiert, indem wir die gesetzlichen Bestimmungen des neuen Rechnungslegungsrechts zu Grunde legen. Darauf aufbauend, erklären unsere Referenten systematisch die einzelnen Schritte, wie man einen vom Gesetz akzeptierten Konzernabschluss erstellt.

Rechnungslegung, Besteuerung und Organisation von NPO

START: 14. APRIL 2016

Alle Pflichten und gesetzlichen Anforderungen einer NPO – umfassend, aktuell und praxisnah: Systematisch wird dargelegt, wann man als Non-Profit Organisation (NPO) gilt, sowie welche Pflichten wahrzunehmen sind. Insbesondere die Rechnungslegung nach Obligationenrecht und nach Swiss GAAP FER 21 sind wichtige Aspekte, die man als anerkannte NPO erfüllen muss.

Steuerspezialist Unselbstständigerwerbende

START: 20. APRIL 2016

Herausforderung Steuern: Unsere Referenten erklären, wann man beschränkt oder unbeschränkt in der Schweiz steuerpflichtig wird. Sie gehen auf die Spezialitäten der Familienbesteuerung ein, erklären, wie man vorgehen muss, wenn das Ehepaar unterschiedliche Wohnsitze hat, was zu versteuern ist bei der Trennung/Scheidung oder beim Tod.

Tagesseminare

Personalwesen

23. MÄRZ 2016

Kennen Sie die Verschärfungen im Arbeitsrecht für KMU? Wir liefern Ihnen die wichtigsten Fakten. Das Tagesseminar behandelt Themen wie die neue Verordnung zur Erfassung der Arbeitszeit, die Stresshaftung für KMU, das Gleichstellungs- und Datenschutzgesetz und vieles mehr.

Mit 5 Schritten zum ersten Abschluss-nRLR

21. APRIL 2016

Neues Rechnungslegungsrecht: Letzte Chance, Ihre Buchhaltung umzustellen. Wir zeigen Ihnen, worauf Sie bei der Umstellung achten müssen und was die Stolpersteine sind. Sie erfahren unter anderem wie man den Vorjahresvergleich darstellt und erhalten elektronische Arbeitshilfen sowie Vorlagen.

Schweizer KMU und EU-Mehrwertsteuer

26. MAI 2016

Geschäftsbeziehungen mit der EU gehören für Schweizer KMU praktisch zum Alltag. Die Referenten aus Deutschland, Italien und Frankreich greifen wichtige Themen aus Sicht der EU auf. Wann muss sich ein Schweizer KMU in der EU als Mehrwertsteuerpflichtig eintragen lassen? Dürfen Schweizer Buchhalter/Treuhänder MWST-Abrechnungen und Deklarationen in der EU vornehmen? Antworten dazu erhalten Sie in diesem Seminar.

House of Accounting

OR Rechnungslegung und Kern-FER

22. MÄRZ 2016

Welche Unternehmen dürfen sich mit der Kern-FER begnügen? Wie wird eine Geldflussrechnung nach Kern-FER gestaltet? Weshalb erhöht die Kern-FER die Bonität? Antworten dazu und vieles mehr wird Ihnen in diesem Praxiskurs vermittelt.

Lohnausweis, Privatanteile, Spesen/Auswirkungen auf FABI

8. APRIL 2016

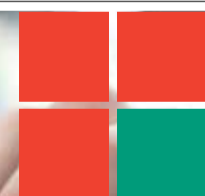
In diesem Kompaktkurs zeigen wir, wie Privatanteile, Spesen und weitere Naturalleistungen auf dem Lohnausweis zu deklarieren sind. Zudem erklären wir, welche Auswirkungen die FABI auf die Fahrtkosten hat. Der Kurs eignet sich für Buchhalter/Treuhänder, die für Ihre Kunden die Privatanteile berechnen und sie im Lohnausweis deklarieren müssen.

Immobilien und Besteuerung

18. MAI 2016

Welche Steuerfolgen können im Zusammenhang mit Liegenschaften anfallen? Welche Halteformen von Liegenschaften gibt es? Dieser Kurs richtet sich an Buchhalter/Treuhänder und Wirtschaftsprüfer, welche in ihrem Beratungsaltag mit der steuerlichen Beurteilung im Zusammenhang mit dem Kauf, der Haltung und dem Verkauf von Immobilien in Berührung kommen.

veb.ch – grösster
Schweizer Verband für
Rechnungslegung,
Controlling und Rechnungswesen. Seit 1936.


























veb.ch

veb.ch –
die Nummer 1
in der Weiterbildung für
Finanz- und Rechnungswesen

Weitere Informationen unter: www.veb.ch

WIR SAGEN DANKE!

Diese Unternehmen waren an den Umbaumaassnahmen und der Neueröffnung des Weiterbildungszentrums Sihlpost massgeblich beteiligt.

 <p>Verantwortlich für Elektroanlagen</p> <p>Burkhalter Technics AG Hohlstrasse 475 CH-8048 Zürich</p>	 <p>Verantwortlich für Lüftungsanlagen</p> <p>Grisoni Klima Lüftung GmbH Riedhofstrasse 354 CH-8049 Zürich</p>	<p>MARTIN KUBLI dipl. architekt htl</p> <p>Verantwortlicher Bauleiter</p> <p>Kubli Bauleitungen Clausiusstrasse 44 CH-8006 Zürich</p>	 <p>Verantwortlich für Parkettbeläge</p> <p>Deluxe Parkett AG Schochenmühlestrasse 2 CH-6340 Baar</p>
 <p>Verantwortlich für Lüftungs- und Klimaanlage</p> <p>Max Keller AG Hofstrasse 105 CH-8620 Wetzikon</p>	 <p>Verantwortlich für Schreinerarbeiten</p> <p>R. Brunner AG Josefstrasse 180 CH-8005 Zürich</p>	 <p>Verantwortlich für Regeltechnik</p> <p>Sigren Engineering AG Industriestrasse 57 CH-8152 Glattbrugg</p>	 <p>Verantwortlich für Heizung, Kälte- und Sanitäranlagen</p> <p>Hans Brun AG Furtbachstrasse 20 CH-8107 Buchs</p>
 <p>Verantwortlich für Tische</p> <p>Sitag AG Bramenstrasse 8 CH-8184 Bachenbülach</p>	 <p>Verantwortlich für Touchscreen</p> <p>Supravisision AG Zürichstrasse 38 CH-8306 Brüttisellen</p>	 <p>Verantwortlich für hochwertige Textilbeläge</p> <p>Interface Schweiz GmbH Seestrasse 78 CH-8703 Erlenbach</p>	 <p>Verantwortlicher Architekt für Planung und Ausführung</p> <p>S+M Architekten AG Siewerdstrasse 25 CH-8050 Zürich</p>
 <p>Verantwortlicher HLKS-Ingenieur</p> <p>VC Engineering AG Tössalimendstrasse 2A CH-8413 Neftenbach</p>	 <p>Verantwortlich für Kücheneinrichtungen</p> <p>Epting Peter Schreinerei AG Kaminfergerstrasse 9 CH-8001 Zürich</p>	 <p>Verantwortlich für Zutrittskontrolle und Bargeldloses Bezahlen</p> <p>Polyright AG CH-8105 Regensdorf www.polyright.com</p>	 <p>Verantwortlicher Elektroingenieur</p> <p>Mosimann & Partner AG Albulastrasse 55 CH-8048 Zürich</p>
 <p>Verantwortlich für Doppelboden</p> <p>AGB Bautechnik Aktiengesellschaft Webereiweg 6 CH-4802 Strengelbach</p>	 <p>Verantwortlich für Stühle und Mobiliar Sitzungszimmer</p> <p>Zingg-Lamprecht AG Stationstrasse 1-3 CH-8306 Brüttisellen</p>	 <p>Verantwortlich für Kühl- und Akustikdecken</p> <p>BARCOL-AIR AG Wiesenstrasse 5 CH-8603 Schwerzenbach</p>	 <p>Gesamtleitung und Betriebskonzept</p> <p>pom+Consulting AG Technoparkstrasse 1 CH-8005 Zürich</p>
 <p>Verantwortlich für Eventmanagement</p> <p>heartwork GmbH Weinbergstrasse 81 CH-8006 Zürich</p>	 <p>Verantwortlich für Kommunikation</p> <p>panta rhei pr gmbh Weinbergstrasse 164 CH-8006 Zürich</p>	 <p>Verantwortlich für Kaffeemaschinen</p> <p>Schaerer AG Allmendweg 8 CH-4528 Zuchwil</p>	 <p>Verantwortlich für Unterhaltsreinigung</p> <p>gammaRenax AG Ringstrasse 15 CH-8600 Dübendorf</p>



In der neuen Sihlpost darf ein Hittl natürlich nicht fehlen. Ein besonderer Clou: Das hippe Vegi-Restaurant inszeniert sein typisches Buffet inmitten von altem Sihlpost-Mobiliar.

Veganes und vegetarisches Essen boomt in der ganzen Stadt. Massgeblich dazu beigetragen hat auch das Zürcher Vegigastro-Urgestein Hittl, das schon seit mehr als 100 Jahren zeigt, dass vegetarische Kost auch lecker schmeckt – und sich fleischlos auch mit hippen Lifestyle verträgt.

Lange Zeit war Hittl gleichbedeutend mit dem vegetarischen Stammhaus zwischen Bahnhofstrasse und Schanzengraben. Das 1898 von deutschen Einwanderern als «Vegetarierheim und Abstinenzcafé» eröffnete Restaurant lief in den ersten Jahren allerdings nicht sonderlich gut. Im Volksmund wurde das Lokal als «Wurzelbunker» und dessen Gäste als «Grasfresser» verspottet. Erst als 1903 Ambrosius Hittl die Geschäftsführung übernahm, stiegen die Umsätze und auch das Image des vegetarischen Gastbetriebs. Er führte das Restaurant technisch und sozial auf neuestem Stand: 1931 war das Hittl das

erste Restaurant mit einer vollelektrischen Küche und das Hittl-Personal hatte einen freien Nachmittag pro Woche.

Rolf Hittl, der heutige Geschäftsführer, steht in Sachen Innovationskraft seinem Urgrossvater in nichts nach. Seit er 1998 den Betrieb von seinem Vater Heinz übernommen hat, ist viel Bewegung in das Familienunternehmen gekommen. Verlängerte Öffnungszeiten, eine Weinkarte und als eines der ersten Zürcher Restaurants ein Online-Reservierungssystem sind nur einige Innovationen, welche die jüngste Hittl-Ära auszeichnen. In den vergangenen Jahren begann die vegetarische Traditionsbeiz auch neue, einzigartige Standorte im Raum Zürich aufzubauen. Dabei hält Rolf Hittl nach besonderen Lokalitäten Ausschau: «Wir passen nicht einfach überall hin. Denn unser Motto «Tradition mit Innovation verknüpfen» setzen wir sowohl auf unserer Menükarte als auch bei der Location um. Was könnte in dieses Konzept besser passen als die Sihlpost?»

Innovatives Konzept in traditioneller Umgebung

Bei der Sihlpost überschneidet sich für Rolf Hittl die unternehmerische Absicht, nach attraktiven, einzigartigen Standorten zu suchen, mit ganz persönlichen Erinnerungen. Hier durfte er als kleiner Knirps für seinen Vater die Post an den Schalter bringen oder ein Päckli abholen. Diese Kindheitserinnerungen waren dann auch der Grund, dass er vor

20 Jahren beim Umbau der Sihlpost-schalter spontan entschieden hat, einen Teil des Mobiliars zu übernehmen. «Ich erkundigte mich bei der Post, was damit geschieht. Als ich erfuhr, dass man das gesamte Mobiliar der Schalterhalle entsorgt, fragte ich, ob ich es behalten dürfe.» Also liess Hittl, begleitet von irritiertem Kopfschütteln und auf eigene Kosten, Telefonkabinen, Postfächer und Schaltertheken mit einem Laster in das firmeneigene Lager transportieren. Im Hinterkopf blieb dem Gastronomen jedoch immer der Gedanke, dass dieses Sihlpostinventar irgendwann in einem seiner neuen Lokale Platz findet. Dass es ausgerechnet der Originalstandort sein würde, wagte sich Hittl jedoch nicht in seinen kühnsten Träumen auszumalen.

Bis vor vier Jahren die Ausschreibung der SBB für einen Gastronomiebetrieb in der neu renovierten Sihlpost auf dem Pult von Rolf Hittl landete. «Als wir unser Hittl-Konzept «Gesunder Genuss», umgeben von altem Sihlpostmobiliar, präsentierten, waren alle von den Socken. Das ist nicht einfach «more of the same», sondern Respekt gegenüber dem Ort und seiner Geschichte.»

Mit seinem Vegi-Konzept passt Hittl aber auch gastronomisch ausgezeichnet ins Quartier. Denn rund um Sihlpost und Bahnhof zirkulieren längst nicht mehr nur Gleisarbeiter und Speditionsfachleute. Das neue Quartier Europaallee mit seinen Bildungsstandorten und den schicken Outdoor-Stores lockt ein gesundheitsbewusstes, sportliches Publikum an, das eher auf genussvolles Brainfood steht als auf energiereiche Dreigänger.

Zusammenarbeit mit dem Kaufmännischen Verband Zürich

Rolf Hittl freut sich aber auch auf die unmittelbare Nachbarschaft im Haus ganz besonders. Mit der Business School des Kaufmännischen Verbandes verbindet das Gastronomenunternehmen der Aspekt Weiterbildung. «Wir sind mittlerweile ein grosses Unternehmen mit mehr als 250 Menschen aus über 50 Nationen. Diese Multikulturalität ist uns wichtig, verlangt aber auch besondere Kompetenzen in der Personalführung.» Daher lässt Hittl seine Mitarbeitenden nicht nur im Kernbereich Food&Beverage intern an der hauseigenen Hittl Akademie ausbilden, sondern auch in Führungsaspekten. «Menschen sind Menschen und müssen gut geführt sein. Wir haben ein dienendes Führungsprinzip. Das heisst, ich verstehe mich nicht als Vorgesetzter, sondern als Vorbild. Da suchen wir nun zusammen mit der Business School des Kaufmännischen Verbandes nach neuen Führungsmethoden für unser Kader. Unsere Mitarbeitenden sollen sagen: Wir arbeiten gerne hier.»



Rolf Hittls Brainfood Tipp: **Früchte-Nuss-Brot** aus dem Buch «Vegan Love Story by tibits & Hittl», das online unter shop.hittl.ch erhältlich ist.



©raumgleiter.gmbh

«DER NEUE STADTTTEIL SOLL SICH ZU EINEM VIELFÄLTIGEN ORT ENTWICKELN»



Andreas Steiger betreut seitens SBB Immobilien als Gesamtverantwortlicher das Projekt «Europaallee». Den Umbau und die Wiedereröffnung der Sihlpost hat er aus nächster Nähe begleitet. Ein Gespräch über die Sihlpost als Teil der Gesamtentwicklung Europaallee.

Herr Steiger, welchen Stellenwert hat die Sihlpost innerhalb der Entwicklung der Europaallee? Die Sihlpost ist ein Zürcher Wahrzeichen, das Tradition mit Moderne verbindet. Wie alle Bauprojekte der Europaallee gingen wir auch dieses sehr sorgfältig an. Es wurden jeweils Architekturwettbewerbe ausgeschrieben, die das Amt für Städtebau als Mitglied im Beurteilungsgremium begleitete. Damit wurde auch die städtebauliche Qualität sichergestellt. Der Umbau Sihlpost war aus Denkmalschutzgründen besonders anspruchsvoll. Das markante, aussen aufgefrischte und innen modernisierte Gebäude fügt sich nun sehr schön in die Europaallee ein. Zudem wurde die Rückseite der Sihlpost an der Sihlpostgasse zu einer neuen Vorderseite gemacht – mit einem eigenen Zugang für die Weiterbildungskunden der KV Zürich Business School. Auf dieser Seite wendet sich die Sihlpost nun dem neuen Stadtteil zu.

Wenn man auf die Mieterschaft der Sihlpost schaut, entdeckt man bekannte Namen – mit nationaler und sogar internationaler Ausstrahlung. Worauf haben Sie beim Mietermix geachtet? Ziel ist es, in der Europaallee eine gute Durchmischung aus Studieren, Arbeiten, Einkaufen, Gastronomie, Wohnen und Freizeitangeboten zu erreichen. Wichtig für die Belebung sind vor allem auch die fürs Publikum offenen Erdgeschosse mit Läden und Restaurants sowie der öffentliche Raum mit neuen Plätzen wie dem künftigen Europaplatz neben der Sihlpost. Auch bei den Dienstleistungsflächen in den Obergeschossen streben wir in der Europaallee einen Branchenmix an. So sind rund vier Jahre vor Fertigstellung alle Flächen vermietet – je ein Drittel an Bildungsinstitutionen, Finanzdienstleister und ein ICT-Unternehmen.

Mit Google bezieht ein internationaler Topshot seine Räume in der Sihlpost. Wie ist Ihnen dieser Coup gelungen und was bedeutet die Präsenz von Google für die SBB und den Standort Zürich? Wir freuen uns sehr, dass Google als zusätzlichen Standort in Zürich die Europaallee gewählt hat. Ausschlaggebend waren unter anderem die zentrale Lage mitten in der Stadt, direkt beim Zürcher HB – und damit die optimale Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Bis zur Fertigstellung im Jahr 2020 wird Google verteilt auf mehrere Baufelder insgesamt 50'000 Quadratmeter beziehen. Zudem will «DigitalZurich2025», eine Initiative von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, den Grossraum Zürich zu einem führenden Standort für digitale Innovation in Europa machen. Neben zahlreichen anderen Firmen sind auch die SBB und Google an diesem Projekt beteiligt.

Wie sieht Ihre Vision für die Europaallee aus? Welche Ziele haben Sie für die nächsten 5, 10, 20 Jahre? Der neue Stadtteil soll sich zu einem vielfältigen Ort entwickeln, der sich ins angrenzende Quartier integriert und positiv zur Belebung beiträgt – tagsüber ebenso wie nach Laden-, Schul- und Büroschluss. Zurzeit ist die Hälfte aller Bauvorhaben an der Europaallee fertig. Bis 2020 wird noch weiter gebaut. Dann sind auch zwei neue Plätze erstellt und 76 Gingko-Bäume entlang der Europaallee gepflanzt. Täglich werden sich rund 13'000 Personen in der Europaallee aufhalten. Wie die Stadt Zürich wird sich auch die Europaallee im Lauf der Zeit verändern und gleichzeitig ein Ort von nachhaltiger Identität sein.

Open House
BILDUNGSZENTRUM
SIHLPOST
18. März 2016
12:00 bis 20:30 Uhr

BILDUNG LIVE ERLEBEN AM OPEN HOUSE IN DER SIHLPOST

WWW.KVZ-WEITERBILDUNG.CH/OPENHOUSE

Am **Freitag, 18. März 2016**, lädt die KV Zürich Business School von **12.00 bis 20.30 Uhr** zum **Open House** in ihr neues Weiterbildungszentrum in der Sihlpost ein.

Nebst Einblicken in die einzigartige Architektur der **neuen Schulungsräume** erwartet die Besucherinnen und Besucher ein vielfältiges Programm. In 25-minütigen **Impuls-Seminaren** erhält man praktische Tipps zu spannenden Themen, dazwischen verweilt man in der **Digital-Lounge** oder versucht sein Glück an der **Sihlpost-Slotmaschine**.

IMPULS-SEMINARE AM OPEN HOUSE – INFORMATIV UND KOSTENLOS

MIKROPAUSEN

Wer Mikropausen einlegt, arbeitet entspannter und fühlt sich fitter. Claude Weill zeigt Entspannungs- und Bewegungsübungen für zwischendurch.

BRAIN FOOD – GESUNDER GENUSS IM JOB

Welche Lebensmittel geben extra viel Energie? Und wie überwindet man ein Konzentrationstief? Yasemin Kaufmann von der Hiltl Akademie verrät es.

BEWERBUNG IN DER HEUTIGEN ZEIT

Richtig bewerben – klassisch und online: Susanne Ott erklärt, wie ein gutes Dossier aussieht und worauf man bei Online-Bewerbungen achten muss.

ÜBERBLICK IM BILDUNGSCHUNGEL

Die Qual der Wahl war gestern. Ralf Margreiter erklärt das Schweizer Bildungssystem und zeigt, wie man für sich die passende Weiterbildung findet.

AUFTRITTE OHNE LAMPENFIEBER

Etwas Lampenfieber ist gesund, zu viel macht Bauchweh. Profi-Tipps für angstfreie Auftritte vermittelt Radio 24 Moderatorin Nina Roost.

NETIQUETTE IM INTERNET

Digitale Fettnäpfchen vermeiden und online mit Stil punkten: Auch die Kommunikation im Internet will gelernt sein. Michel Ganouchi weiss, was sich im Netz gehört.

GRUNDWISSEN SOCIAL MEDIA

Wie lassen sich Social Media im Job und im Umgang mit Kunden Nutzen stiftend einsetzen? Su Franke zeigt, wie man die bekanntesten Tools sinnvoll einsetzt.

KLEINES SPRACH-ABC DER CUCINA ITALIANA

Was haben «Spaghetti alla chitarra» mit einer Gitarre zu tun? Was ist ein Primo, was ein Secondo? Britta Wiegmann vom Ristorante Più kennt die Antworten.

PIMP MY FLIP

Nicht nur präsentieren, sondern begeistern: Andrea Schwarz zeigt, wie man mit professionell gestalteten Flipcharts punktet. Ausprobieren lohnt sich.

EFFIZIENTE SITZUNGEN

Schlecht vorbereitete, unstrukturierte Meetings sorgen für Ärger und sind wahre Zeitfresser. Mit welchen Dos & Don'ts Sitzungen gelingen, erklärt Vera Bossart.

MODERNE GESCHÄFTSKORRESPONDENZ

Briefe gibt es seit 7000 Jahren – iPhones seit 2007. Beide prägen unsere Kommunikation. Claudia Scherrer zeigt, wie man Briefe auf höchstem Niveau schreibt und ohne Floskeln erfolgreich kommuniziert.

Jedes Seminar wird stündlich durchgeführt. Startzeiten unter

www.kvz-weiterbildung.ch/openhouse

InfoMontag

Informationen aus erster Hand zu unseren Bildungsgängen – an folgenden Daten jeweils um 18.15 Uhr im Bildungszentrum Sihlpost:

14. März 2016
Personal und Sozialversicherungen

21. März 2016
Banken und Versicherungen,
Recht und öffentliche Verwaltung

4. April 2016
Handelsschule, HWD, Technische
Kaufleute, Detailhandel, Immobilien

11. April 2016
Marketing, Verkauf und Kommunikation,
International Business and Commerce

9. Mai 2016
Management und Leadership,
Office Management und Organisation

13. Juni 2016
Rechnungswesen,
Treuhand und Steuern

Weitere Termine sowie detaillierte Informationen zu allen Bildungsgängen erhalten Sie unter:

www.MeineBildungswelt.ch

IMPRESSUM: SIHLPOST ERÖFFNUNG. Eine Beilage im Tages-Anzeiger vom Freitag, 4. März 2016. AUFLAGE: 162'894 (WEMF 2015). LESER: 457'000 (MACH Basic 2015-2). HERAUSGEBER: Kaufmännischer Verband Zürich (kfmv zh). REDAKTION UND PRODUKTION: Rolf Butz (kfmv zh), Esther Hürlimann, Franziska Koller, Angela Pietzsch (panta rhei pr). LAYOUT: John-Miles Gerst (holiframes.ch). ANZEIGEN: Geschäftsstelle Kaufmännischer Verband Zürich. DRUCK: DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Unsere Eventpartner



Sihlpost Zürich
Bildung im Zentrum
der Schweiz

Gewinnen Sie einen
von drei Gutscheinen
für ein Tagesseminar!

Über 140 Seminare online buchen!

MeineSeminare.ch

Frau Herr
Vorname, Name

Adresse

PLZ, Ort

E-Mail

Talon bis **18. März 2016** einschicken an: KV Zürich Business School, Marketing, Postfach, 8037 Zürich oder per E-Mail an marketing@kvz-schule.ch
Mindestalter für Teilnahme 18 Jahre, Daten können von der KVZBS für Werbezwecke verwendet werden.

MeinBildungspartner®

KV ZÜRICH
BUSINESS SCHOOL
WEITERBILDUNG